Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1915

325 (16.7.1915) Mittagausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Mittag-Ausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel- und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplatz. Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.

Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 67 Pfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 72 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: vierteljährlich Mk. 2.40, Auswärts: bei Abholung am Postschalter Mk. 2.—. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebr. Mk. 2.72.

8seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonelzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg., Reklamen an 1. Stelle 1 Mk. p. Zeile. Bei Wiederholungen tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlichen Betreibungen und bei Konkursen außer Kraft tritt.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt" mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern" für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: U. Frhr. v. Seckendorff, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B. Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: 46000 Exempl. je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillings-Rotationsmaschinen neuesten Systems. In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 27500 Abonnenten.

Nr. 325. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Freitag den 16. Juli 1915. Telefon: Redaktion Nr. 309. 31. Jahrgang.

Vom Krieg.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Oesterreichischer Bericht.

W.T.B. **Wien**, 15. Juli. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart vom 15. Juli, mittags:

Die **allgemeine Lage** hat sich **nicht geändert.** Am **Dnjestr** abwärts **Nizniow** kam es am nördlichen Flußufer an mehreren Stellen zu **erfolgreichen Kämpfen** unserer Truppen, wobei

11 Offiziere und 550 Mann

des **Feindes** gefangen wurden.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnent.

Russischer Bericht.

W.T.B. **Petersburg**, 15. Juli. (Nicht amtlich). Der Große Generalstab gibt bekannt: Am 12. Juli abends **überschritt** der **Feind** den **Narew.** In der Richtung auf **Lomza** beschränkte sich der Feind am 12. Juli abends und am 13. Juli auf heftiges Artilleriefeuer. Rechts der **Pissa** bemächtigte sich der Feind am 13. Juli unserer Schützengräben auf einer Breite von zwei Werst; durch einen Gegenangriff wurde er wieder herausgeworfen. An beiden **Luwa-ufern** hartnäckiger Kampf. Bedeutende feindliche Streitkräfte gingen in dem Abschnitt zwischen den Flüssen **Orcyz** und **Lydinia** vor. **Ohne** sich hier auf einen **entscheidenden Kampf** einzulassen, **zogen sich unsere Truppen** in der Nacht zum 14. Juli auf die zweite Befestigungslinie **zurück.** Auf dem **linken Weichselufer** hat sich nichts verändert. Unsere Armee, die ein Gefecht bei **Wilkolatz** bestand, nahm in der Woche vom 4. Juli bis zum 11. Juli nach genauer Feststellung 297 Offiziere und 22 464 Soldaten gefangen (?). In der Gegend von **Cholm** fanden an der **Volitza** Gefechte statt. An den übrigen Fronten die üblichen Infanteriegeplänkel.

Vom Kaiser.

W.T.B **Berlin**, 15. Juli. **(Nicht amtlich.) Aus Posen wird uns mitgeteilt: Kürzlich weilte der Kaiser und König auf seiner Reise zum Kriegsschauplatz nördlich der Pilica hier. Gleichzeitig war Generalfeldmarschall v. Hindenburg hier eingetroffen. Der Kaiser hatte mit ihm und dem Chef des Generalstabs des Feldheeres, General der Infanterie v. Falkenhayn, eine längere Besprechung im Schloß.**

Sonstige Meldungen.

= **Berlin**, 16. Juli. Dem „Lok.-Anz." wird aus **Czernowitz** gemeldet: Unsere am Dienstag angesetzte **Offensivbewegung** im **Dnjestrraum**, der dem **Feind** durch seinen Zickzacklauf sehr **gute Deckungen** bietet, schreitet **erfolgreich** fort. Seit vorgestern macht sich eine **Rückzugsbewegung der Russen** im **Nordosten der Bukowina** bemerkbar.

Zum Vorgehen Deutschlands gegen England.

Die Tätigkeit der deutschen Unterseeboote.

W.T.B. **London**, 15. Juli. „Lloyds" meldet aus Great-Yarmouth: Der **Dampfer „Rym"** aus Bergen, vom Tyne-Deck nach Rochefort unterwegs, wurde gestern abend 1½ Meilen südwestlich vom Leuchtschiff Shipwash **torpediert.** Die Besatzung landete unversehrt in Yarmouth.

Die französischen Heldentaten zur See.

W.T.B. **Berlin, 16. Juli. (Nicht amtl.) Am 5. Juli hat das französische Marineministerium bekannt gegeben, daß am 4. Juli im Aermelkanal zwei deutsche Unterseeboote durch Fahrzeuge des französischen leichten Geschwaders beschossen worden seien und daß dabei eines der Unterseeboote von mehreren Granaten getroffen worden sei. Wie wir von zuständiger Seite erfahren, kommen deutsche Unterseeboote nicht in Betracht, es kann sich daher nur um französische oder englische Unterseeboote handeln, die von den französischen Streitkräften irrtümlicherweise beschossen worden sind.**

Der sonstige Krieg zur See.

Die englischen Uebergriffe zur See.

= **Berlin**, 16. Juli. Die „Voss. Ztg." berichtet von **neuen englischen Uebergriffen** an der **norwegischen Küste.** Am 15. Juli sei ein mit Kieslast fahrender **Dampfer** bei Kya von **einem englischen Hilfskreuzer angehalten** worden. Die an Bord kommenden **Offiziere** sagten, dies sei das **vierte** von ihnen **durchsuchte Schiff.** Sowohl norwegische Tourendampfer, als auch Postdampfer mit norwegischer Flagge werden fortgesetzt von den Engländern durchsucht.

= **Berlin, 16. Juli. Nach einer Kopenhagener Meldung des „Lok.-Anz." passierte vorgestern abend ein schwedisches Geschwader, bestehend aus 3 Panzerkreuzern und 4 großen Torpedobooten, den Oeresund in nördlicher Fahrt. Das Erscheinen so bedeutender Marinestreitkräfte an der Westküste Schwedens wird mit den fast täglichen Verletzungen der norwegischen Neutralität durch englische Kriegsschiffe in Verbindung gebracht.**

Eine neue Seeschlacht in der Ostsee?

= **Wisby**, 15. Juli. (Ritzaus Bureau.) Von Ljugarn auf Ostgotland wird an die Zeitung „Gotländingen" telegraphiert, daß gestern von Anbruch der Dunkelheit an bis 2 Uhr nachts ein mächtiges Feuermeer gesehen worden sei. Fischer, die sich nachts auf dem Meer aufhielten, berichten von einer heftigen Kanonade.

Ueber die deutsche „Lusitania"-Note.

Präsident Wilson kehrt noch nicht nach Washington zurück.

T.U. **Amsterdam**, 15. Juli. Präsident Wilson kehrt diese Woche noch nicht nach Washington zurück. Man nimmt an, daß die **Antwort** auf die **deutsche Note** erst **Ende der nächsten Woche** abgehen werde. (B. Z.)

WTB. **Paris**, 16. Juli. Blättermeldungen aus **Washington** zufolge hat der Sekretär des Präsidenten folgendes **Telegramm Wilsons** erhalten: „Seit dem Augenblick des **Eintreffens** des amtlichen Wortlauts der **deutschen Note** habe ich diese Angelegenheit aufmerksam **geprüft** und halte mich in **ständiger Verbindung** mit dem Staatssekretär und mit allen Quellen, die die **Lage aufklären** könnten. Sobald der **Staatssekretär** und ich die Lage völlig erwogen haben, und zu einem **Urteil** gelangt sind, werde ich nach **Washington zurückkehren,** um die Meinung meiner engeren Berater entgegenzunehmen. Das **Kabinett** wird sodann **versammelt** werden, um so schnell wie möglich eine **Note aufzusetzen,** die die **Absicht** der **amerikanischen Regierung** bekannt geben wird."

Die Note Oesterreichs an Amerika.

= **Wien**, 15. Juli. Die gestern veröffentlichte österreichische Note an die Vereinigten Staaten wird von den **Blättern** als ein bei aller Freundlichkeit erfreulich **kräftiges Schriftstück** bezeichnet, das ohne Pathos und ohne Zorn die Dinge beim rechten Namen nenne. Die darin gemachten Vorschläge ließen sich bei redlichem Wollen wohl ausführen. **Kriegslieferungsgeschäfte auf dem Rücken der Neutralität seien unzulässig.** Ein Verbot der Waffenausfuhr und das Verbot der Lebensmittelausfuhr nach den Ländern, die den friedlichen Verkehr mit Nahrungsmitteln und Rohstoffen hindern und die Freiheit des Meeres nicht anerkennen, würde einen Sieg der Gerechtigkeit und einen Schritt zum Frieden bedeuten.

Der Krieg mit Italien.

Die Grenzkämpfe.

W.T.B. **Basel**, 16. Juli. **Oberst Müller** schreibt in der „Neuen Züricher Zeitung" aus den **südtiroler Bergen** u. a.: Die **österreichischen Stellungen** auf den Hochflächen von **Folgaria** und **Lavarone** werden immer **mehr ausgebaut,** so daß man mit Fug und Recht sagen kann, daß das **ganze Gebirge** zwischen dem **Etschtal** und dem **Suganatal** an der Südlinie der österreichischen Truppenaufstellung von Südtirol eine **einzige zusammenhängende Festung** bildet, deren **Einnahme** einer **überlegenen Führung** und **todesmutiger Truppen** bedarf. **Alle Mittel der Technik** werden angewandt, um diesen **Riesenigel,** der seine Stachel nach allen Seiten zur Verteidigung ausstreckt, zu **verstärken.** Was aber das wichtigste ist: diese ausgedehnte, **natürliche,** durch alle Mittel der technischen Kunst zu einer starken **Sperrbefestigung** ausgebaute Hindernislinie ist **bewehrt** von **zielsicheren, todesmutigen, kaltblütigen Schützen,** die auf den Augenblick brennen, wo sie den anlaufenden **Feind** mit ihrem **Feuer** empfangen können oder wo es ihnen vergönnt ist, selbst zum **Angriff** überzugehen.

WTB. **Bern**, 16. Juli. Dem „Bund" zufolge lagen sich die **feindlichen Abteilungen am Stilfser Joch nur wenige Schritte** von der **Schweizer Grenze** entfernt gegenüber, wo sie **Gräben** aufgeworfen haben, die den **schweizerischen Boden** dem **Feuer der Kriegführenden** aussetzten. Diese Lage könnte zu **Unzuträglichkeiten** führen, weshalb der **Chef des schweizerischen Generalstabs** und die Berner **Militärattachés** der beiden Kriegführenden sich ins Mittel legten, damit die **Gräben geräumt** würden. Die **Oberführer** der beiden Parteien einigten sich dahin, die **Gräben räumen** zu lassen, was auch bereits geschehen ist.

W.T.B. **Bern**, 15. Juli. Nach einer Meldung des „Secolo" ist **Barzilai** zum **„Minister der eroberten Gebiete"** ernannt worden.

Oesterreichischer Tagesbericht.

W.T.B. **Wien**, 15. Juli. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart vom 15. Juli, mittags:

Gegen einzelne Stellen des Plateaus von **Doberdo** unterhalten die **Italiener** wieder ein lebhafteres **Geschützfeuer.** Sie versuchten auch mehrere **Infanterieangriffe,** namentlich zwischen **Sdraussina** und **Polazzo,** wurden aber wie **immer** unter **großen Verlusten zurückgeschlagen.**

Im **Kärntner** und **Tiroler Grenzgebiet hat sich nichts von** Bedeutung ereignet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnent.

Die Stimmung in Italien.

= **Berlin**, 16. Juli. Nach einer Kopenhagener Kriegsberichterstattermeldung **beschuldigen italienische Soldaten ihre Regierung,** sie mit **unwahren Versprechungen** in den **Krieg geschickt** zu haben. Auch **Offiziere beklagten** bitter, daß man den **Gegner unterschätzt** habe.

Verurteilungen von Plünderern und Betrügern.

W.T.B. **Bern**, 15. Juli. „Messagero" meldet aus **Rom,** daß dort ein **halbes Dutzend Leute** wegen **patriotischer Kundgebungen** am 9. Juli, bei denen sie in der **Via Frattina** und in der **Via Babuino die Läden** mit fremden Firmenschildern **demoliert** hätten, vom Spezialgericht zu **Strafen** bis zu **zwei Monaten Gefängnis verurteilt** worden sind. Aus dieser Notiz ergibt sich, daß auch in Rom, und zwar zeitlich **nach** der **letzten Niederlage am Isonzo, Plünderungen** stattgefunden haben.

Nach der „Gazette del Popolo" ist in Turin **ein Mann zu 70 Tagen Gefängnis** und einer Geldstrafe von 550 Lire verurteilt worden, weil er geäußert hatte, er wisse, daß die **Italiener Prügel bekommen** hätten.

= **Bern**, 16. Juli. Aus Rom wird gemeldet, daß der **Betrüger,** der sich für den **französischen Flieger André** ausgegeben hat, gestern wegen **Betrugs** und **Führung** eines **falschen Titels** zu **17 Monaten und 5 Tagen Gefängnis,** 700 Lire Geldstrafe und 200 Lire Kosten **verurteilt** worden ist.

Der Kampf um die Dardanellen.

W.T.B. **Konstantinopel**, 16. Juli. Der Generalstab teilt mit: An der **Dardanellenfront** fanden am 14. Juli keine **Operationen** bei **Ari-Burnu** und **Seddul-Bahr** statt außer einem schwachen **Feuerduell.** Unsere Artillerie zwang ein **feindliches Torpedoboot** und ein feindliches **Truppentransportschiff,** die sich Ari-Burnu zu nähern versuchten, zur **Flucht, versenkte** eine **feindliche Schaluppe** und setzte eine **zweite** in **Brand.**

Neuer Angriff der Verbündeten gegen die Dardanellen in Vorbereitung.

T.U. **Kopenhagen**, 15. Juli. Einer Meldung des „Messaggero" aus Athen zufolge bereiten die **Verbündeten** in fieberhafter Eile einen **allgemeinen neuen Angriff** gegen die **Dardanellen** vor. Die in **Malta** untergebrachten **Kriegsschiffe** sind nach den Dardanellen zurückgekehrt. Von **England** und **Frankreich** sind **neue Verstärkungen** eingetroffen, ebenso ist eine große Anzahl **schwerer Geschütze** und **Riesenmengen** von **Munition** angekommen. Man erwartet den Angriff noch vor Ende Juli. (Tägl. Rundsch.)

W.T.B. **Athen**, 15. Juli. Von unserem Sonderberichterstatter. Aus Mytilene wird vom 15. Juli gemeldet: Die **Angriffe** der **Alliierten** wurden trotz der letzten Niederlagen heute mit **verzweifelten Anstrengungen** gegen **Atschi Baba** und **Krithia** wieder **aufgenommen. Kriegsschiffe bombardieren** aus **weiter Entfernung** die **Dardanellenforts.**

Die Haltung der Balkanstaaten.

Die türkisch-bulgarischen Verhandlungen.

= **Chiasso**, 15. Juli. „Stampa" berichtet, daß die **Verhandlungen Bulgariens** mit **der Türkei dem Abschluß nahe** seien. Der bulgarische Landwirtschaftsminister habe sich geäußert, laut „Frkf. Ztg.", daß das Ergebnis für **beide Teile befriedigend** sei.

Schuld und Schicksal Genadiews.

= **Bukarest**, 15. Juli. Der Bukarester „Seara" wird aus **Sofia** gemeldet, daß die **Verhaftung Genadiews** auf Anordnung des Kriegsministers erfolgte, der sichere Kenntnis davon hatte, daß Genadiew Mitwisser an dem Attentat im Kasino gewesen war. Ministerpräsident **Radoslawow** zögerte vorerst, die Einwilligung zur Verhaftung zu geben. Der Führer der Demokratenpartei **Oralinow,** sowie der Abgeordnete **Gatew** erhoben die **offene Beschuldigung,** worauf in einem Ministerrat die Verhaftung, die auch der Generalstabschef **Bojadiew** forderte, beschlossen wurde.

Nach einer dem „Az Est" aus Sofia zugegangenen Meldung werden gegen Genadiew **drei Anklagen erhoben.** Er wird der intellektuellen Urheberschaft der Ermordung des Führers der Stambulowistenpartei beschuldigt. Er soll mit dem Mörder Alexander **Petrow,** den er materiell unterstützte, viel verkehrt haben. Genadiew wird ferner als intellektueller Urheber des **Kasinoattentats** bezeichnet. Wie die Frau des **Attentäters Anastassow** im Prozeß eidlich bestätigte, erhielt **Anastassow zehntausend Francs** von Genadiew, um das Attentat auszuführen, und nicht zum Organisieren von Banden. Schließlich wird Genadiew beschuldigt, das **Attentat gegen den König** organisiert oder wenigstens davon gewußt zu haben, welch letzteren Umstand er selbst zugibt. Genadiew dürfte vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Seiner wartet, falls sich die Anschuldigungen als richtig erweisen, die **Todesstrafe.** (Frkf. Ztg.)

= **Berlin**, 16. Juli. Laut „Voss. Ztg." wurde in dem **Sofioter Attentatsprozeß** festgestellt, daß die **Urheberschaft des**

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

gegen den König geplanten Attentats auch auf die serbische „Narodna Obrana“ zurückgeht, die 50 000 Francs, zum Teil aus russischen Quellen, für den Anschlag ausgeschrieben hatte.

Die Haltung Rumäniens.

W.T.B. **Bukarest**, 15. Juli. **Fürst Hohenlohe-Langenburg** den den deutschen Botschafter in Konstantinopel, v. Wangenheim, während dessen Erholungsurlaub vertritt, ist auf der Durchreise nach Konstantinopel heute **hier angekommen.**

Griechenland und der Krieg.

W.T.B. **Athen**, 15. Juli. (Nicht amtlich.) (Von unserem Privatkorrespondenten.) Die **Beschwerde der Regierung** bei der hiesigen **britischen Gesandtschaft** wegen **Unterschlagung griechischer Handelstelegramme** von und nach **Amerika** erweckt die größte **Zufriedenheit.** Man hofft, daß der unerträgliche Zustand endlich aufhören wird.

Bau griechischer Kriegsschiffe in England.

= **Athen**, 15. Juli. (Frkf. Ztg.) Das Marineministerium teilt mit, daß es, nachdem die **englische Regierung** die für **eigene Bedürfnisse** auf englischen Werften gebauten **zwei Kreuzer, vier Torpedobootszerstörer** und zuletzt ein Werkstattschiff **beschlagnahmte**, durchgesetzt habe, daß die **englische Regierung** unter denselben **finanziellen Ansprüchen** wie früher den **Bau neuer Schiffe** an Stelle der beschlagnahmten übernahm, trotz der infolge des Krieges herbeigeführten Preissteigerung im Schiffsbau.

Der griechische Admiralsrat, im Einverständnis mit Admiral Kerr von der englischen Marinekommission, sprachen sich für **sofortige Bestellung** aus, doch hat sich die Regierung die Gewährung vorteilhafter Bedingungen bis zum 31. Juli ausbedungen. Die Regierung hat in England 55 000 Tonnen **Kohlen** für Bedürfnisse der Flotte gekauft, die in nächster Zeit Uebungen in großem Maßstabe vornehmen will.

Aus den Kolonien.

W.T.B. **London**, 15. Juli. (Nicht amtlich.) Die „Times“ melden aus **Salisbury** (in Britisch-Südwestafrika) verschiedene **Gefechte** zwischen **kombinierten britischen und belgischen Truppen** mit **Deutschen** an der Grenze von **Nord-Rhodesia.** Mehrere Patrouillen des Feindes wurden auf deutschem Gebiete überfallen. Der **Feind griff** am 29. Juni die **britischen Stellungen** bei **Abercorn** mit 70 Europäern, 500 Eingeborenen und drei Maschinengewehren an. Er wurde zurückgeschlagen. Auf feindlicher Seite wurden zehn Weiße getötet und mehrere verwundet. Wir verloren an Toten einen Weißen und zwei Schwarze. (?) Zehn Schwarze wurden verwundet. Die **militärische Organisation Rhodesiens** ist **vollendet.** Reserven wurden beschaffen.

W.T.B. **Lissabon**, 15. Juli. (Agence Havas.) Der **Kolonialminister** teilte der **Kammer** und dem **Senat** den **Sieg Bothas** in **Deutsch-Südwestafrika** und die **Freilassung** der **portugiesischen Gefangenen** mit.

Deutschland und der Krieg.

W.T.B. **Berlin**, 17. Juli. (Amtlich.) In der heutigen Sitzung des **Bundesrates** gelangten zur Annahme die Entwürfe von Bekanntmachungen wegen Ergänzung der Bekanntmachung über **Verbrauchszucker**, wegen weiterer Ergänzung der Verordnung betr. **Verkehr mit Zucker** und betr. die Menge des zum steuerpflichtigen Inlandsverbrauche abzulassenden Zuckers, sowie der Entwurf einer Bekanntmachung über den Verkehr mit Oelfrüchten und daraus gewonnenen Produkten.

= **Berlin**, 15. Juli. (Privattel.) Die heutige **Stadtverordnetenversammlung** hat die **Anleihe** von 288 **Millionen Mark bewilligt.**

W.T.B. **Dresden**, 15. Juli. (Nicht amtlich.) Der **außerordentliche Landtag** wurde heute mittag 1 Uhr im Sitzungssaal der 1. Kammer durch eine Schlußansprache des Vorsitzenden des Staatsministeriums **Dr. Beck** für **geschlossen** erklärt.

Aus Rußland.

= **Berlin**, 16. Juli. Laut „Voss. Ztg.“ wird nach dem **Zusammentritt der Duma** der Minister des Aeußeren **Sasanow** eine **Erklärung über Rußlands Beziehungen** zu seinen **Verbündeten** und den **Neutralen** abgeben. Er hat es aber **abgelehnt**, bei dieser Gelegenheit die **sogenannten deutschen Kriegsgreuel** zu berühren.

WTB. **Petersburg**, 15. Juli. Die **Geburtenziffer** ist in **Petersburg** infolge des Krieges **stark zurückgegangen.**

W.T.B. **Berlin**, 15. Juli. Durch eidliche Aussagen von 19 russischen Staatsangehörigen ist jetzt bekannt geworden, daß **russische Soldaten** auf **Befehl** ihrer **Offiziere** Mitte **Oktober** 1914 bei **Bujivicie evangelische russische Untertanen deutscher Abstammung** u. z. **27 Männer und 2 Frauen**, deren Familie **seit Generationen in Rußland** wohnen und deren Angehörige **in der russischen Armee** stehen, **erbarmungslos zusammengetrieben, geschlagen, gemartert** und ohne Verhör und Urteilsspruch **aufgehängt** haben. An den **Mißhandlungen** hat sich auch der **Oberst** vom russischen Infanterie-Regt. 105 beteiligt, indem er die **Gefangenen mit dem Fuße** trat. Der einzige **Grund** für diese scheußlichen Mißhandlungen war die Tatsache, daß die unglücklichen Opfer russischer Barbarei **deutschklingende Namen** trugen.

Frankreich und der Krieg.

W.T.B. **Paris**, 15. Juli. „Petit Journal“ meldet aus **Le Havre:** Im hiesigen Bahnhof **explodierte eine Kiste**, die **Sprengstoff** enthielt, während des Transportes. **Eine Person** wurde getötet, mehrere andere verletzt. Der **Sachschaden** ist **sehr groß.**

Zur Behandlung der deutschen Gefangenen in Frankreich.

WTB. **Berlin**, 16. Juli. Die „**Norddeutsche Allgemeine Zeitung**“ bringt einen **amerikanischen Bericht** über das **Gefangenenlager in St. Nazaire** in Frankreich, der die **Verhältnisse** dieses Lagers wie bei fast allen bisherigen Besuchen militärischer Lager **als nicht befriedigend** bezeichnet. Das **Ministerium der Auswärtigen** Angelegenheiten in **Paris**, dem diese Mängel zur Kenntnis gebracht wurden, hat sofortige **Abhilfe** zugesichert. Die Angaben stammen aus dem Anfang des **Mai.** Die Lage dürfte sich also inzwischen gebessert haben.

In dem **strengen militärischen Gefängnis** seien **400 Deutsche** untergebracht, und es sei möglich, daß diese Ueberfüllung Anlaß zu **Krankheiten** geben werde. Die **Ordnung** sei **schlecht.** Die Gefangenen beklagten sich über die **Zwangsarbeit des Ladens von Kohlenschiffen**, wofür sie schon seit **drei Monaten nicht mehr bezahlt** worden seien. 17 **Mann** verbüßten gerade eine **Strafe**, zumeist wegen **Weigerung zur Arbeit.** Sie seien in einem **niedrigen, dunklen Zimmer eingesperrt.** Weitere täglich erwartete **100 Gefangene** würden aber in einem zweckentsprechenden Raum untergebracht werden.

Royalistische Umtriebe.

= **Genf**, 15. Juli. Gustave **Hervé** veröffentlicht einen **Brandartikel** unter dem Titel **„Innere Feinde“.** Er schreibt: Seine Partei sei ruhig geblieben, als **republikanische Offiziere** jedesmal bei der **Beförderung übergangen** wurden, als die **klerikale Propaganda** in Krankenhäusern überhandnahm, als die **Umtriebe der Royalisten** das Parlament bedrohten; heute aber sei **das Maß voll**, denn die **Armee** werde ernstlich **beunruhigt** durch Alarmbriefe ihrer Angehörigen, die mitteilen, daß alles daheim schlecht gehe. Die **Priester** predigen von der **Kanzel**, das **Volk** dürfe **Schatzscheine nicht kaufen**, die **einzige Hoffnung** sei die **Herstellung des Königtums.** Im Departement Seine und Marne rotteten sich **Bauern** auf dem Marktplatz zusammen und erwarteten den **Ausbruch** des **Aufstandes** in **Paris**, während in Pariser Volksquartieren die Nachricht umging, die Kriegsbeiträge würden gestrichen wegen Geldmangels. Hervé beschuldigt die Royalisten, sie seien die Urheber einer Propaganda, die der **Republik in den Rücken** fallen wolle. (M. N. N.)

Ein Überfall auf das Ehepaar Caillaux.

= **Berlin, 15. Juli. (Privattel.) Der „Lok.-Anz.“ meldet über Breda aus Paris: Nach einer Meldung der „Indépendence-Belge“ aus Paris wurde auf das Ehepaar Caillaux am Montag früh bei einer Spazierfahrt in Passy ein Attentat verübt. Mehrere Personen drängten sich an das Automobil heran und hieben so brutal auf das Ehepaar ein, daß die Opfer blutüberströmt zusammenbrachen. Caillaux und seine Frau wurden in schwerverletztem Zustande in eine Klinik gebracht.** (Caillaux soll sich, seiner Friedensneigung wegen, bei der Pariser Bevölkerung verhaßt gemacht haben. D. Red.)

T.U. Berlin, 15. Juli. Dem „Lok.-Anz.“ wird zu dem Attentat auf das Caillauxsche Ehepaar noch gemeldet: Die Angreifer gebrauchten Schlagringe. Nach der Tat erst erschien die Polizei. Auch anderen Pariser Politikern wurde durch Zuschriften Lynchjustiz angedroht, falls sie ihre Friedenswünsche nicht aufgeben.

England und der Krieg.

W.T.B. **London**, 15. Juli. (Nicht amtlich.) **Staatssekretär Grey** hat seine **Arbeiten** im **Auswärtigen Amt wieder aufgenommen.**

= **Amsterdam**, 15. Juli. **Aus London wird gemeldet:** Eine Zuschrift an die „Times“ enthält die Frage, ob es **nicht endlich** an der **Zeit** sei, mit den **großen Reden aufzuhören.** Das Volk wisse jetzt ungefähr alles, was es zu wissen brauche. Man möge die **Klappe der Beredsamkeit jetzt für die ganze Dauer des Krieges schließen**, da es doch nur **Kraftvergeudung sei.**

Die Arbeiterbewegung.

= **Berlin**, 15. Juli. Die „B. Z.“ meldet aus **Amsterdam:** Die ganze **englische Presse** hält die **Lage** in den **Kohlengebieten** von **Südwales** für überaus **gefährlich.** Es scheint, daß sie eine **blutige Revolte** erwarten. Trotz der **königlichen Proklamation**, die 100 Mark Strafe für jeden Tag, an dem ein Minenarbeiter zu streiken versucht, androht, bezw. Gefängnis in Wiederholungsfällen, **bestehen** die **Arbeiter auf der verlangten Lohnerhöhung.** Schon die nächsten Stunden müssen Entscheidungen bringen.

W.T.B. **Rotterdam**, 15. Juli. Der „Rotterdamsche Courant“ berichtet aus **London:** Man erwartet, daß von **200 000 Grubenarbeitern** in **Südwales** heute **140 000 streiken** werden. Die **Lage** ist für die Regierung angesichts der Geringschätzung die die Arbeiter für das Munitionsgesetz an den Tag legen, **sehr schwierig.**

Die Registrierungsbill angenommen.

W.T.B. **London**, 16. Juli. (Nicht amtlich.) Im **Oberhaus** kritisierte Lord **Weardale** die **Verzögerung** in der Veröffentlichung der **Depeschen** vom **Kriegsschauplatz** und meinte, die Depesche über die **Kämpfe am Suezkanal** im Februar und März sollte bekannt gegeben werden. Das **englische Volk** werde wie eine Nation **hysterischer Kinder behandelt**, denen man nicht die Wahrheit sagen dürfte.

Lord **Newton** erwiderte, diese Veröffentlichung unterliege **militärischen Rücksichten.** Ein Teil der Presse scheine tatsächlich den **Krieg** als ein **Mittel** zur **Vergrößerung der Auflage** zu betrachten. Ferner seien die **Wünsche der Verbündeten** in Betracht zu ziehen. Es sei nicht schwer, wie Lord Weardale annehme, daß die Kämpfe in Aegypten sich nicht erneuern würden. Die **Depeschen** über die früheren dortigen Kämpfe konnten **nicht veröffentlicht** werden.

Das Oberhaus nahm die Registrierungsbill in dritter Lesung an.

W.T.B. **London**, 16. Juli. Im **Unterhaus** sagte **Duncan** (Arbeiterpt.): Wir sind **nicht imstande**, ein **Heer tüchtig zu machen. Deutschland** ist darin seit 11 Monaten der **Schrittmacher. Mac Kena** erhob **Widerspruch** gegen dieses Lob des Feindes und sagte, **England** ist der **Schrittmacher.** (?) Es tat für seine Soldaten und seine Seeleute, was keine Nation jemals getan hat. Es sei ein schlechter Scherz, ihm Deutschland als Beispiel vorzuhalten.

Bei der Erörterung der Finanzpolitik sagte **Mac Kenna**, die **künftigen Steuern** würden **teils direkte, teils indirekte** sein.

Zur neuen Kriegsanleihe.

W.T.B. **Berlin**, 16. Juli. Im Gegensatz zu den **Erklärungen** des **englischen Schatzkanzlers** im **Unterhaus**, er hoffe, durch die **Kriegsanleihe eine Summe** zu erhalten, die zur **Deckung der Kriegskosten** für den **Rest des laufenden Jahres** genüge, legt die „**Norddeutsche Allgemeine Zeitung**“ ausführlich dar, daß die **einkommende Summe** allerbesten Falls bis **Ende September** d. J. — statt wie der englische Schatzkanzler gehofft, bis Ende März 1916 — ausreichen werde. Die englische Regierung werde jedenfalls in nicht allzulanger Zeit **erneut** an den **Markt** appellieren müssen. Eine **Wiederholung** der diesmal ins Spiel gesetzten **Reizmittel** sei dann **ausgeschlossen.** Der englische Schatzkanzler werde vielmehr auf dem weiteren Weg die **schweren Hindernisse** fühlen, die er durch die Bedingungen der jetzigen Anleihe für künftige Aktionen sich selbst geschaffen habe.

Schweden und der Krieg.

Zum Fliegerangriff auf Karlsruhe.

= **Berlin**, 16. Juli. Der „Berl. Lok.-Anz.“ veröffentlicht den **Brief eines Privatdozenten** an der **Universität Upsala**, Alois **Wessen**, der eine Sympathiekundgebung **der schwedischen Studentenschaft** an die Berliner Universität enthält. Es wird darin an den **Fliegerangriff auf Karlsruhe** erinnert und der **Dank** der schwedischen Studentenschaft **für die** der **Königin von Schweden in Berlin dargebrachte Huldigung** übermittelt. Der kameradschaftliche Gruß der schwedischen Studenten möge als eine **bewundernde** und **mitfühlende Gesinnung** angenommen werden.

Kriegs-Allerlei.

+ **Die russische Schweiz.** Manche Länder geben gern einem durch malerische Schönheit besonders ausgezeichneten Fleckchen ihres Gebietes den Beinamen „Schweiz“, ohne daß irgend ein Ortsname zu dem Alpenland in Beziehung stände. Die russische Schweiz nun, die mit weit mehr Recht sich nach dem Lande Tells nennen würde, ist so gut wie unbekannt. Und doch umfaßt sie eine Reihe der stattlichsten Städte dieses Landes. An den Ufern der unteren Wolga ist diese Schweiz zu finden, dort, wo sie Astrachan zustrebt. Wo der gewaltige Fluß ins Steppengebiet tritt, unterhalb Wolsk, liegen an seiner linken Seite dicht wie Perlen an den Strom gereiht Schaffhausen, Glarus, Basel, Zürich, Solothurn, Zug, Luzern. Hie und da schiebt sich ein echt russischer Name und Ort dazwischen, aber der Strecke von Wolsk bis Beauregard geben die schweizerischen Namen das Gepräge. Diese Orte sind die von Katharina II. um 1763 ins Leben gerufenen deutschen Kolonien und wie die Städte beweisen, hat ein starker Zustrom der allezeit wanderlustigen Schweizer hierher stattgefunden. Die geographische Anordnung dieser „russischen Schweiz“ ist ja etwas willkürlich und die Bundeshauptstadt Bern fehlt ganz — aber ein Zeugnis der warmen Heimatsliebe der Schweizer sind diese kleinen Nester an den Ufern der Wolga.

= **Er weiß nichts vom Kriege.** Vor dem Gericht in Brooklyn trug sich folgende bemerkenswerte Episode zu: Eine junge Dame klagte gegen einen Reiseagenten auf Schadenersatz. Sie hatte mit ihm eine Reise nach Deutschland vereinbart, er aber ließ sie im Stich und entschuldigte sich mit dem Krieg. Auch sein Rechtsbeistand wies vor Gericht auf die Kriegsgefahren hin, die seinen Klienten verhindert hätten, seinen vertraglichen Verpflichtungen der jungen Dame gegenüber nachzukommen. Aber diese Entschuldigung sollte ihm übel geraten. Sofort erhob sich der Stellvertreter der Klägerin und erklärte, daß ein derartiger Einwand bedeutungslos sei, da ja dem Richter in seiner amtlichen Eigenschaft nicht das mindeste über einen Krieg bekannt sein könnte. Und der weise Richter stimmte ihm vollkommen bei. Ihm seien nur unbestimmte Gerüchte zu Ohren gedrungen über irgend einen europäischen Krieg. Gerichtsnotorisch könne er tatsächlich nichts, gar nichts darüber finden. Dem Verteidiger des Klägers blieb hierauf nichts weiter übrig, als so schnell wie möglich nach Washington zu reisen, um auf Grund diplomatischer Akten den Wahrheitsbeweis für seine Behauptung zu führen, daß in Europa tatsächlich Krieg geführt wird.

Die internierten Helden der „Dresden“.

= **Berlin**, 12. Juli. Die „Deutsche Zeitung für Chile“ gibt nach dem „Mercuria“ von Valparaiso über das Leben der **Besatzung** unseres Kreuzers **„Dresden“**, die bekanntlich nach Versenkung des Schiffes auf der kleinen chilenischen **Insel Quiriquina** — 30 Kilometer nördlich Concepcion — interniert wurde, eine fesselnde Schilderung, der wir folgendes entnehmen:

Als die „Dresden“ vom Admiral des deutschen Geschwaders, Grafen Spee, den Befehl erhalten hatte, sich zurückzuziehen, konnte sie dank der Schnelligkeit ihrer Maschinen aus Sicht eines überlegenen Feindes kommen. Der geringe Tiefgang des Schiffes gestattete dem Kommandanten, geradezu gefährliche Stellen zu bewahren. Der chilenische Zerstörer „Lynch“ wurde nach dem Süden entsandt, um über die Neutralität Chiles zu wachen. Eines Tages wurde der Kommandant dieses Schiffes, Huerta, überrascht, als er in einer ganz kleinen Bucht, die nur kleinste Schiffe befahren können, ein fremdes Kriegsschiff sah. Er entsandte sofort einige Leute, um die Nationalität des Schiffes festzustellen. Es war die „Dresden“, die sich dorthin geflüchtet hatte, nach einer geradezu abenteuerlichen Fahrt. Die deutschen Seeleute wurden aufgefordert, die Bucht innerhalb 24 Stunden zu verlassen, was sie taten. Sie haben lange Zeit in jener Bucht sich aufgehalten, während sie Mangel an Lebensmitteln und Kohlen litten. Um dem Mangel an Lebensmitteln aufzuhelfen, wurde angeordnet, daß sich ständig Matrosen mit dem Fischfang beschäftigten. Als Feuerung verwandten sie Holz, das sie in großen Mengen in den dortigen Wäldern fanden. Sie verließen die Bucht in der Absicht, sich nach Talcahuano zu begeben, um sich dort zu internieren.

Kapitän z. S. Lüdecke fing jedoch drahtlose Nachrichten auf, aus denen er ersah, daß englische Kriegsschiffe ihn verfolgten. Er mußte daher sein Reiseziel ändern. Man muß besonders betonen, daß die Kessel der „Dresden“ nach dem langen Gebrauch und durch den ständigen hohen Dampfdruck fast vollständig verbrannt waren. Die „Dresden“ ging nunmehr nach Juan Fernandez, wo sie, wie bekannt, zerstört wurde.

Der Kommandant des deutschen Kreuzers ist sechs Monate nicht aus den Kleidern gekommen. Er war die Seele aller Unternehmungen und verstand es, seinen Leuten immer neuen Mut einzuflößen.

Nachdem die Seeleute auf der Insel Quiriquina interniert worden waren, haben sie sofort eine lebhafte Tätigkeit begonnen und alles dort instand gesetzt, was ihnen mangelhaft erschien. Die Baracken, die für die Marine bestimmt waren, verfügen über alle Bequemlichkeiten, und die Wohnungen der Offiziere sind hervorragend. Aber die deutschen Seeleute haben sich nicht damit begnügt, ein bequemes Leben zu führen, sondern sie haben sich daran gemacht, die Insel vollständig umzuwandeln mit der Energie, die die deutsche Rasse auszeichnet. So war z. B. auf der Insel Quiriquina eine Wasserleitung vorhanden, die jedoch wegen ihrer Mängel nicht zu gebrauchen war. Die Rohrleitung war nahezu vergessen, niemand kümmerte sich mehr um ihren Zustand. Sobald die deutschen Seeleute jedoch die notwendige Erlaubnis von der chilenischen Regierung erhalten hatten, haben sie die ganze Rohrleitung aus der Erde gerissen, was eine große Arbeit war, und sie vollständig wieder hergestellt, so daß heute die Quiriquina über vorzügliches Trinkwasser verfügt. Viele der Wege auf der Insel, die früher zum großen Teil ungangbar waren, wurden ausgebessert, so daß sie heute den besten Straßen der Republik in nichts nachstehen. Alles das verdankt man den Seeleuten des Kreuzers „Dresden“. Im ganzen sind 365 Seeleute interniert, von diesen widmen sich täglich 100 landwirtschaftlichen Arbeiten, während die übrigen militärische Uebungen vornehmen. Die Besatzung geht regelmäßig in Gruppen nach Talcahuano an Land. Die Offiziere gehen täglich an Land. Alle sind gut gekleidet, man sieht nicht die geringste Nachlässigkeit.

Kriegshumor.

Aus den **Lustigen Blättern:** Ein **Unteroffizier** verliert in stockfinsterer Nacht seine Leute und gerät in einen Graben voll Schlamm und Wasser, während die Kugeln nur so um ihn herumpfeifen. Nach anderthalb Stunden gelingt es ihm, sich zu seiner Kompagnie zurückzufinden. Und gefragt, wo er gesteckt habe, antwortet er: **„Bis zum Bauch im Wasser, der Rest im Feuer.“**

Die Balkanstaaten vor der Entscheidung.

(Von unserer Berliner Redaktion.)

⊟ **Berlin,** 14. Juli. Eine Dreikönigszusammenkunft, so hieß es in diesen Tagen, stände unter den neutralen Balkanherrschern bevor. In Griechenland sollte die Zusammenkunft stattfinden in Rücksicht auf den noch leidenden Zustand des Königs Konstantin. Die Nachricht ist angezweifelt worden, aber erklärlich wäre es immerhin, daß die drei Souveräne, deren persönliche Staatsklugheit erwiesen und anerkannt ist, im persönlichen Meinungsaustausch Verständigung über manche Meinungsverschiedenheiten suchten, die durch die unermüdlichen Umtriebe der Dreiverbands-Diplomatie genährt wurden, vielleicht auch fänden sie gemeinsam die Entschlußkraft zum Handeln, die dem Einzelnen bisher versagt blieb.

Es ist nicht nur die Entwicklung des Weltkrieges, die zum Farbebekennen zwingt, es ist das Skelett, das ein jeder von ihnen im Hause hat, das den Aufenthalt dort ungemütlich, ja unerträglich macht.

Bukarest wird von russischen Flüchtlingen überschwemmt, die aus ihren bedrohten Heimstätten ihren Besitz in Sicherheit bringen möchten, ehe er der Vernichtung anheimfällt, die jetzt von Staatswegen organisiert wird, um den vordringenden Verbündeten, wie weiland dem ersten Napoleon, eine Wüstenei zu überlassen. Diese Flüchtlinge bringen aber auch die Revolutionskeime mit sich, die im Sumpf der russischen Niederlagen aufzugehen beginnen. Griechischer Besitz und griechische Neutralität wird neuerdings auch von italienischen Flaggenbetrügern angetastet, und in Bulgarien droht dem Könige der von russischem Golde unter britischer Beihilfe angestiftete Mord.

Dazu steigert sich der Druck des Dreiverbandes, Waffenhilfe zur Bezwingung der Türkei zu leisten. So gewinnt man den Eindruck, daß die Lage sich derart zuspitzt, daß die Balkanvölker in der bisherigen neutralen Untätigkeit nicht mehr verharren können, wenn sie nicht schließlich zwischen den gewaltigen Mühlrädern des Weltkrieges zerquetscht werden sollen.

Deuschland hat von den unmittelbaren Nachbarn der Türkei bislang nicht anderes verlangt, wie eine **„wohlwollende** Neutralität". Jetzt wird mit Recht seitens der Zentralmächte das Adjektiv stärker unterstrichen, dessen Berücksichtigung namentlich seitens **Rumäniens** bisher vieles, alles zu wünschen übrig ließ. Diese unfreundliche Auffassung der Neutralität läuft am Ende auf eine völlige Isolierung und damit auf eine Schwächung der Türkei hinaus. Rumänien scheint ganz vergessen zu haben, daß es nahezu ein Menschenalter lang sich des ausgesprochenen Wohlwollens und der oft gewährten Unterstützung Deutschlands zu erfreuen hatte. Wir erinnern nur an den Bukarester Frieden, mit dessen Anerkennung Deutschland nicht zurückhielt, das auch die Bedenken seines Bundesgenossen zum Schweigen brachte. Rumänien scheint völlig vergessen zu haben, daß es vertraglich auch in diesem Kriege auf unsere Seite zu treten gebunden war. Wenn Deutschland bisher diese Pflicht nicht nachdrücklich in Erinnerung gebracht hat, so heißt das nicht, daß Versäumtes nicht nachgeholt werden könnte; so ist zum mindesten die Forderung berechtigt, daß die Form und Betätigung der rumänischen Neutralität nicht unseren und den Interessen des türkischen Bundesgenossen abträglich sein darf.

König Ferdinand von Bulgarien ist wohl derjenige Herrscher Europas, der am häufigsten von Mörderdolchen und Bomben bedroht worden ist. Diese Verbrechen wurden stets von derselben Seite her angestiftet und genährt: aus dem panslawistischen Lager. In treuer Bundesgenossenschaft scheint diesesmal auch England seine Hand mit im Spiele gehabt zu haben. Darauf läßt die plötzliche Abberufung des britischen Gesandten in Sofia schließen, als die Fäden der jüngsten Verschwörung aufgedeckt waren.

Was aber ein ganz besonderes Licht auf die Verhältnisse wirft, in denen Bulgariens König leben muß, ist die Meldung, daß ein früherer Minister, Dr. Genadiew, als einer der Anstifter und Treiber des Königsmordes verhaftet worden sei. Es ist das derselbe Minister, der als Agent des Panslawismus bereits seit Jahren eine so verhängnisvolle Rolle in seinem Lande gespielt hat, der jetzt auch unermüdlich tätig war, die Zukunft seines Landes an Rußland zu verkaufen.

Mit Bomben, Gold und Versprechungen arbeitet der Dreiverband daran, die Balkanvölker vor seinen im Sumpfe steckenden Wagen zu spannen. Die verzweifelten Anstrengungen, die er jetzt macht, werden voraussichtlich zu einer Entscheidung drängen. Ob sie aber so ausfällt, wie in dem von Leidenschaften verblendeten, von einem schwachen, eingeschüchterten Könige regierten Italien, das erscheint uns angesichts der bisher von den drei Balkanherrschern bewiesenen Staatsklugheit durchaus nicht wahrscheinlich.

Die Kriegslage im Nordosten.

Bb. **Berlin,** 15. Juli. Von einem militärischen Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Zwischen der ostpreußischen Grenze und den russischen Stellungen westlich des Njemen und östlich des Narew hat sich eine außerordentlich lebhafte Tätigkeit entwickelt. Aus dem letzten ausführlichen Berichte des großen Hauptquartiers über die Ereignisse an der ostpreußischen Grenze ist bekannt, welche schwere Aufgabe den hier stehenden deutschen Truppenteilen im Laufe des Winters und im Laufe des Frühjahrs zugefallen sind. Sie waren ursprünglich bis an die befestigten Stellungen der Russen siegreich vorgedrungen, hatten dort aber nicht stehen bleiben können, weil die Russen bedeutende Verstärkungen erhielten und offensiv geworden waren. Die deutschen Truppen wurden in weiter rückwärts gelegene Stellungen zurückgenommen, die sich für die Verteidigung besser eigneten und schon vorher sehr stark ausgebaut worden waren. In diesen Linien haben unsere braven Truppen alle Angriffe des weit überlegenen Feindes während der ganzen nächsten Zeit erfolgreich abgewiesen.

Es wurden an die Leistungen der Truppen außerordentlich hohe Anforderungen gestellt. Jetzt haben die Truppen **anscheinend auf der ganzen Front die Offensive wieder aufgenommen.** Die Gründe dazu lassen sich aus den bisherigen Meldungen nicht genau erkennen. Es kann sein, daß die Russen infolge der Ereignisse in Galizien so viel Truppen von diesen Abschnitten weggenommen und sich so geschwächt hatten, daß ein Angriff Aussicht auf Erfolg zu haben schien. Es kann aber auch sein, daß Aenderungen auf der eigenen Seite die Ursache gewesen sind. Jedenfalls ist die Offensive erfolgreich verlaufen. An verschiedenen Stellen, bei **Kalvarja, Suwalki, Kolno** und **Prasznysz** wurden Teile der feindlichen Stellungen erobert und zahlreiche Gefangene gemacht. Der bedeutende **Umschwung** in der Kriegslage zeigt sich darin, daß die bereits im Februar gegen eine mehrfache Ueberlegenheit gestürmt gewesene, aber wieder aufgegebene **Stadt Prasznysz von den Deutschen erobert** worden ist. Wenn diese verschiedenen Erfolge, die in dem letzten Hauptquartiersbericht erwähnt sind, auch örtlich von einander getrennt sind und keine zusammenhängende Schlacht darstellen, so kann man sie doch nicht als nur örtliche Unternehmungen der erwähnten Truppenverbände betrachten. Hier liegt vielmehr ein gemeinsamer Operationsplan zu Grunde, der auch auf den **Beginn** einer **allgemeinen großen Offensive** schließen läßt.

*

W.T.B. **Kopenhagen,** 16. Juli. Auch der „Rußki Invalid" meldet, daß die **deutschen Truppen den Narew überschritten haben** und die **Russen** auch in dem Abschnitt **Orczyc-Lydinia zurückgehen** mußten.

Die Franzosen und Hindenburg.

= **Genf,** 14. Juli. Nach Pariser Aussagen soll Feldmarschall **v. Hindenburg** selbst in **Frankreich sehr volkstümlich** sein. Das hindert natürlich keineswegs den frommen Wunsch unserer Feinde, daß irgendein böser Geist ihm bald das Genick brechen möge. Da er ihnen aber diesen Gefallen nicht tut, so besorgen sie es einstweilen selbst.

Ein Neutraler, der Deutschland bereiste, schreibt der „Guerre Sociale", in bestunterrichteten Kreisen habe er vernommen, daß **Hindenburg** beim **Kaiser in Ungnade** gefallen und infolgedessen verschwunden sei. Der Feldmarschall habe nämlich dem Kaiser auseinandergesetzt, daß die deutschen Heere jetzt auf dem **Höhepunkt ihrer Siege** angelangt seien und daß größere nicht erwartet werden könnten. Deshalb sei es besser, jetzt Halt zu machen und **Frieden zu suchen.** Auf der Stelle habe der Kaiser den Feldmarschall verabschiedet und Mackensen an seine Stelle gesetzt. Die Nachricht wird natürlich die Runde durch ganz Frankreich machen, um den gesunkenen Mut mit diesem Beweis, daß es mit Deutschland dem Ende zugeht, neu zu beleben. Denn darauf kam es dabei an.

Die „Köln. Ztg." bemerkt hierzu: „Der Feldmarschall bleibt diesem Gewäsch zum Trotz uns erhalten. Wenn die allgemeine strategische Lage ihm augenblickliche Zurückhaltung auferlegt, so ist das nur eine Pause in den Operationen. Sobald der Augenblick gekommen ist, werden unsere Feinde schon erfahren, daß der Sieger der Sommer- und Winterschlacht in Masuren zur Stelle ist." (Außerdem dürfte die heutige Meldung über die Zusammenkunft des Kaisers mit Hindenburg und Falkenhayn in Posen den Franzosen zeigen, daß auch in diesem Falle nur der „Wunsch der Vater ihres Gedankens" war. D. Red.)

Weitere Verdrehungen Poincarés.

W.T.B. **Paris,** 15. Juli. Präsident **Poincaré** führte in seiner schon gemeldeten **Rede** im **Invalidendom** noch weiter aus, wie **Oesterreich-Ungarn** trotz der Mahnungen Italiens, trotz des Nachgebens Serbiens den **Angriff auf Serbien** ausgeführt habe. Die Geschichte werde bestätigen, daß **Rußland und Frankreich alles getan** (?) hätten, um den **Frieden** zu erhalten; aber der **militärische Imperialismus** der **Zentralmächte** habe den Krieg gewollt. Die Nachwelt werde eines Tages mit Verblüffung erfahren, daß nach der brüsken Kriegserklärung an Rußland eines Tages ein **deutscher Botschafter** vergeblich versucht habe, sich von der **Pariser Bevölkerung beleidigen** zu lassen, und dann, ohne zu lachen, auf dem französischen Ministerium des Aeußern die von dem Büro in der Wilhelmstraße ausgeheckte Fabel als **Casus belli** vorgelegt habe.

Ein **französischer Flieger** habe, ohne dabei von jemanden gesehen zu sein, was wohl seinen Grund habe, **Bomben auf Nürnberg** geworfen. Die rächende Geschichte werde auch alle weiteren schmachvollen Handlungen erzählen: Jene feigen Vorschläge an England, die Verletzung der Neutralität Belgiens, die Mißachtung aller Verträge, die Terrorisierung der Bevölkerung der besetzten Gebiete durch die barbarischsten Mittel und eine **barbarische, unmenschliche Kriegsführung.** Jeder Franzose könne ruhigen Gewissens behaupten, nichts vernachlässigt zu haben, damit der Frieden erhalten bleibe. **Frankreich** sei das **unschuldige Opfer** (!) des brutalsten bis ins kleinste vorbereiteten Angriffes geworden. An einer späteren Stelle seiner Rede führte **Poincaré aus:** Es gibt nicht einen einzigen Soldaten, nicht einen Bürger, nicht eine Frau in Frankreich, die es nicht klar verstehen, daß die ganze Zukunft unserer Rasse, nicht nur ihre Ehre, sondern ihre Existenz von den schweren Minuten des Krieges abhänge. (Die Nachwelt wird, so fürchten wir, ihre Verblüffung über diese Poincaréschen Verdrehungen nicht unterdrücken können. D. Red.)

Hinter der Front.

Tagebuchblätter eines Feldzugteilnehmers.

(Originalbericht für die „Bad. Presse".) Nr. 2970.

La B . . . ., 23. Juni. Gegen abend langt die Ablösung bei uns an; eine halbe Stunde vorher waren wir darüber verständigt worden. In Eile wird das Zeug zusammengepackt, keine so ganz leichte Aufgabe in der engen Deckung, die uns als Wohnung dient. Aber mit etwas gutem Willen sind selbst die schwierigsten Dinge nicht unmöglich, es gilt, die drei beweglichen Ellenbogenpaare bei der Arbeit soweit auseinanderzuhalten, daß wenigstens keine allzu unsanfte Berührung zustande kommt. Denn auch ein „Feldgrauer" hat zuweilen noch „zarte" Seiten. Oder muß ich „Saiten" schreiben? Wir sind heute abend sicher „lyrisch" gestimmt: Die Aussicht, nach zehn langen Wochen Schützengrabentätigkeit, des Halb-Menschseins, der Katzenwäsche, der „Kultur" wieder etwas näherzurücken, sich einmal ordentlich mit Wasser zu behandeln — äußerlich, versteht sich! — und seinem „inneren" Menschen mit etwas „geistiger" Nahrung auf den Damm zu helfen, macht uns das Herz voll. Ein ratternder Wagen trägt uns endlich mit Rütteln und Schütteln durch die nebelhafte Mondnacht davon; wie im Traum sehen wir bald rechts und links die aufsteigenden Leuchtraketen hinter uns im Dunst verschwinden . . .

M . . ., 24. Juni. Nach Mitternacht treffen wir im Dorfquartier ein; außer dem Doppelposten am Ortseingang ist niemand mehr auf der Straße zu sehen, nur hie und da zeigt ein hellerleuchtetes Fenster im Vorbeigehen, daß auch hier noch nicht „alles schlummert", daß stahlharte deutsche Nerven die Tagesarbeit weiterspinnen zum guten Gelingen. Im Hofe des Absteigequartiers begrüßt uns mit freudigem Bellen Freund „Kapitaine", der stellvertretende Herr des Hauses; Miß, sein „Ehegespons", liegt sicher irgendwo hinten mit dem jungen „Stammhalter" in Ruh, sie wird uns morgen früh schon ihre Aufwartung machen mit dem viel zu kurz gestutzten Schwanzstümpfchen, dessen Wedelversuche jedesmal den ganzen Körper in Mitleidenschaft ziehen. Die Hunde u. die Kinder sind hier unsere besten Freunde, sie haben auch überall eine bevorzugte Stellung; besonders die letzteren fürchten gar nicht mehr die „Barbaren". Ich freue mich schon auf meinen kleinen Freund Heinrich, der drunten im „Bad. Hof" daheim ist, und auf sein munteres Geschwätz. Er ist ein aufgeweckter Bengel, der „Spezi" unserer sämtlichen Offiziere, spricht schon ganz gut deutsch; selbst das schwierige „H" weiß er mit Todesverachtung seinen jungen Lippen zu enthauchen. Mit Vorliebe erzählt er, wie die deutschen Soldaten bei ihrem ersten Eintreffen geschickt die Hofhühner in die Pfanne spazieren ließen, eins, zwei, drei — — —, bis zu zwanzig! Bei näherem Hinhorchen erfährt man freilich, daß auch die Herren Franzmänner, unsere „Vorgänger", in diesem Geschäfte nicht faul waren. — — —

Wir liegen kaum im ersten Schlummer auf den harten Pritschen, als über unseren Köpfen ein fürchterliches Getrampel losgeht: die „Armierungssoldaten", die während unserer Abwesenheit hier neu aufgetaucht sind und sich zu einem halben Hundert mindestens unter dem Dach droben eingenistet haben, rücken zur Arbeit aus. Es sind fast lauter Berliner, wie wir später erfahren, die schon in Rußland hinter der Front tätig waren und jetzt hier das Los „unserer Feldgrauen" erleichtern zu helfen gekommen sind, lustige Gesellen, die trotz der schweren Bürde im Dienste des Vaterlandes den Humor nicht verloren haben. Wie bei uns, sind auch bei ihnen so ziemlich alle Berufe vertreten. Am meisten Ergötzen erregen die zwei Barbiere der Truppe, die trotz der beiderseitigen immer starken beruflichen Inanspruchnahme Zeit genug finden, sich über dem Rasieren und Haarschneiden her mit gegenseitigen Liebenswürdigkeiten zu bedenken, wobei dann der unschuldige Dritte jedesmal Gefahr läuft, unter dem Messer oder der Maschine das Opferlamm ihres Uebereifers zu werden. Am Abend entpuppt sich August, der eine der beiden, als ein famoser Mundorgelkünstler; er spielt „mit Gefühl" seine schluchzenden Berliner Weisen, während sein ganzer Körper dabei in rythmische Bewegung gerät.

M . . . ., 27. Juni. Wenn man längere Zeit nicht mehr „hinten" war, merkt man doch so allerhand, was inzwischen vorgegangen ist. So wenig man davon an der Front selbst bemerkt. Die Stimmung der Bevölkerung ist seit unserem letzten Hiersein merklich zu unseren Gunsten umgeschlagen, das Scheitern der „Großen Frühjahrs-Offensive" hat ihnen wohl den letzten Rest von Hoffnung auf eine Wendung der Lage genommen. Ein alter knöteriger Gutsbesitzer, gleichsam die „Seele des Dorfes", dient mir als Maßstab. Früher kaum zugänglich, mißtrauisch, verärgert, ist er jetzt beinahe zuvorkommend, liebenswürdig, „aufgetaut". Er macht mich zuerst auf den Einschlag germanischen Blutes in der hiesigen Bevölkerungsmischung aufmerksam und weist als Abwehr gegen mein ungläubiges Lächeln beinahe voll Stolz auf seine und seiner Tochter Augen, tiefe deutschblaue Augen — — —, ich sah solche bisher nur am Niederrhein. Das war mir Beweis genug, und es hätte des schwersten Geschützes, das er aufzufahren sich anschickte: sein doppeltes „W" zu Anfang des Namens, nicht mehr bedurft, um mich auf seine Seite zu schlagen. Es scheint wirklich so, daß sein deutsches Blut sich regt und den gallischen Firlefanz abzuwerfen sucht; er kann ja auch kaum anders angesichts der deutschen Tüchtigkeit, die er ständig vor Augen hat, er, ein alter Praktiker. Sein großer Hof hat sich während unserer Anwesenheit in das reinste Paradies verwandelt, wobei auf das Wort „rein" möglichster Nachdruck zu legen ist. Wo früher ein elender Misthaufen sich unangenehm bemerkbar und breit machte, grüßt jetzt den Eintretenden ein freundliches Rosenrondell, das für die Wissenden gleichsam sinnbildlich ist für unsere Tätigkeit. Ueberall ist Betriebsamkeit am Werke, deutscher Fleiß weiß hier mit den beschränktesten Mitteln Wunder zu wirken.

M . . . . ., 1. Juli. Die Frau des Gutsbesitzers erzählte uns heute, daß im Siebziger Kriege der deutsche General **von Goeben** in ihrem Hause gewohnt habe, wie sie von ihrer Mutter noch weiß. Der Alte erzählt mir, daß vor dem Kriege die österreichische Nationalhymne — er hält sie für die deutsche — in der Dorfkirche hier oft gehört wurde, ohne daß man die Bedeutung kannte, die der Weise zugrunde liegt.

M . . . . ., 2. Juli. Wir sprechen vom Barbarentum und sind erregt über die Behandlung der deutschen Kriegsgefangenen in Dahomey. Wir verbergen unsere helle Empörung nicht über die „edle" französische Menschlichkeit und zeigen unseren unfreiwilligen Gastgebern eine Zeichnung von Abel Faivre im „Echo de Paris", die eine Roheit der Gesinnung selbst angesichts des Todes verrät, die ihresgleichen sucht, sich sicher aber nicht in unseren Reihen findet. Der Alte sucht mich zu besänftigen durch die Lektüre eines Satzes über uns Deutsche, der sich im Lehrbuch der Geographie für die Pariser Volksschulen findet, in der Auflage vom Jahre 1890, und der tatsächlich so interessant ist, daß ich ihn im Wortlaut hierhersetzen muß. Es heißt da in Zusammenfassung aller Einzelheiten über das **Deutsche Reich:**

„Ainsi, forte par le nombre, par le travail, par le savoir, par les armes, l'Allemagne est la nation la plus puissante et la plus **cultivée** de l'Europe; elle est en train de devenir une des plus industrieuses et des plus commerçantes. C'est à nous de nous tenir en garde contre ce redoutable voisin et de nous rendre capable de lutter contre lui."

(Somit stark an Zahl, durch die Arbeit, das Wissen und die Waffen, ist Deutschland die **mächtigste** und **kultivierteste** Völkerschaft Europas: es ist im Begriff, eine der industrie- und handelsreichsten zu werden, bei uns steht es, auf dem Sprunge zu sein gegen diesen furchtbaren Nachbar und uns fähig zu erweisen, gegen ihn anzukämpfen.)

Das lernten die [illegible] der Gefahrzeit. Und heute? Wir haben es gemerkt, wie sie gegen uns „ankämpfen", diese edle „grande Nation"; die schmutzigsten Mittel sind ihnen kaum gemein genug, und wir sind die „Barbaren", denen nichts heilig ist. Die französische Bevölkerung in den besetzten Gebieten glaubt längst nicht mehr an dies „Märchen"; manchmal will es mir sogar scheinen, als ob viele von ihnen nur mit Bedauern an die Stunde dächten, wo wir dies schöne Land erst wieder verlassen haben werden, als ob auch wir sie befreit hätten von einem Druck, der schwer auf ihnen lastet.

Richard Feldmann, z. Zt. im Res.-Regt. 109.
vordem Redakteur der „Bad. Presse".

Neueste Nachrichten.

WTB. **Darmstadt,** 15. Juli. (Nicht amtlich.) Der „Darmstädter Zeitung" zufolge wurde der ordentliche Professor an der **Technischen Hochschule** zu Darmstadt Geheimrat **Dr. Erasmus Kittler** auf sein Ansuchen vom 1. November ab in den **Ruhestand versetzt** und ihm aus diesem Anlaß das Komturkreuz erster Klasse des Verdienstordens Philipps des Großmütigen verliehen.

= **Berlin,** 16. Juli. In dem **Befinden** der **Erzherzogin Marie Rainer** ist, wie aus Baden bei Wien dem „Lok.-Anz." berichtet wird, seit gestern früh eine **neue Verschlimmerung** eingetreten. Kaiser Franz Joseph wurde telegraphisch verständigt.

= **Berlin,** 15. Juli. Die „B. Z." meldet: Bei dem **Zusammenstoß** einer **Autodroschke** mit einem **Straßenbahnwagen** in der Budapester Straße wurde der **Insasse** der Droschke, **Dr. Bortz, herausgeschleudert.** Er erlitt einen schweren Schenkelbruch und **erlag** nachts im Krankenhaus seinen **Verletzungen.**

= **Hamburg,** 15. Juli. (Privattel.) Gestern abend wurde die 19jährige **Frau Boethling** in ihrer **Wohnung ermordet** aufgefunden. Es liegt ein **Raubmord** vor. Die **Mörderinnen, zwei Waisenhauszöglinge** im Alter von 15 und 17 Jahren, sind heute **verhaftet** worden. Sie sind **geständig.** Geraubte Sachen wurden bei ihnen gefunden.

W.T.B. **Kopenhagen,** 16. Juli. (Nicht amtlich.) Gestern abend entstand auf dem Gelände des alten Bahnhofs, wo in früheren Lagerhäusern eine **Anzahl industrieller Betriebe** eingerichtet ist, ein **mächtiger Brand,** der **mehrere Betriebe zerstörte.** Die gesamte Kopenhagener Feuerwehr rückte aus und es gelang ihr, ein weiteres Umsichgreifen des Feuers zu verhindern. Der **Schaden** wird auf **eine Million Kronen** geschätzt.

Einem geschwächten Körper muß bei vorübergehendem oder anhaltendem Durchfall ein Mittel zugeführt werden, das nicht nur das Uebel von Grund aus beseitigt, sondern das auch die Körperkräfte gleichzeitig hebt. Vorzüglich bewährt selbst in den schwersten und hartnäckigsten Fällen, hat sich der seit Jahren überall gut eingeführte Dr. Michaelis' Eichel-Kakao, von dem meist schon einige Tassen genügen, um dem Leidenden Linderung zu verschaffen und seinen alten Kräftezustand wieder herzustellen. Zu haben in Apotheken und Drogerien.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Badische Chronik.

= **Karlsruhe**, 15. Juli. Das **deutsche und das österreichisch-ungarische Flugzeugführer-Abzeichen** kann jetzt gegenseitig getragen werden. Der Kaiser hat genehmigt, daß das deutsche Flugzeugführer-Abzeichen abweichend von den geltenden Bestimmungen in geeigneten Fällen vom Chef des Feldflugwesens auch österreichisch-ungarischen Heeresangehörigen als dauerndes Erinnerungszeichen verliehen werden darf. Andererseits dürfen preußische Heeresangehörige das k. u. k. österreichisch-ungarische Feldpiloten-Abzeichen tragen, wenn es ihnen verliehen ist oder noch verliehen werden sollte. Nach den österreichisch-ungarischen Bestimmungen wird es auf der rechten Brustseite getragen.

B. **Heidelberg**, 15. Juli. Die Heidelberger Karpathenstation **Volocz** hat in Anwesenheit von Geheimrat Prof. Dr. **Hoops** den Geburtstag des Großherzogs festlich begangen. Da nunmehr Volocz infolge des allgemeinen Vorrückens aus dem Etappen- in das Heimatgebiet übertritt, so wird die Heidelberger Station verlegt werden. Die Mitglieder begeben sich zunächst nach Stryj.

⊡ **Impfingen** b. Tauberbischofsheim, 15. Juli. Ein Wachmann, namens **Abt**, **stürzte** hier im Hofe der Gastwirtschaft „zum Strauß" in einen 15 Meter tiefen **Brunnenschacht**, dessen Decke er beim Holzaufräumen betreten hatte. Er erlitt **schwere Verletzungen**.

⊡ **Baden-Baden**, 15. Juli. Die Sammlung der **Kaiser Wilhelm-Spende deutscher Frauen** hat im Amtsbezirk Baden den Betrag von 10558 ℳ ergeben, wovon 9441 ℳ auf die Stadt Baden-Baden entfallen. Das Ergebnis ist sehr erfreulich.

⊙ **Offenburg**, 15. Juli. Der etwas geistesgestörte 85jährige **Franz Kiefer** aus Offenburg wurde seit Samstag **vermißt**. Er hatte sich von seinem Kartoffelacker bei Durbach entfernt und wurde, mit mehreren Wunden und Beulen bedeckt, am Montag von Durbacher Leuten aufgefunden. Er scheint eine Gehirnerschütterung erlitten zu haben, die den Tod des Bedauernswerten gestern nacht herbeiführte. Erwähnenswert dürfte sein, daß ein treuer Hund die beiden Tage vor dem Auffinden treue Wacht hielt und keinen Menschen in seine Nähe ließ. Das vergossene Blut hatte er seinem Herrn sorgsam von der Stirn, Gesicht und Händen weggeleckt. Erst als der Hund gefesselt war, konnte man sich des Verunglückten annehmen.

≡ **Offenburg**, 15. Juli. Der in Lahr wohnende Kaufmann Leon **Schleien** aus Ulanow (Galizien) betrieb in Lahr ein Partiewarengeschäft und veranstaltete, um sein Geschäft aufzulösen, einen **„Totalausverkauf"**. Tatsächlich schob er Schuhwaren, die er vorher auf Abruf bestellt hatte, nach. Die Strafkammer verurteilte Schleien wegen unlauteren Wettbewerbs zu 500 Mark Geldstrafe oder 50 Tage Gefängnis. Dem Rabattsparverein zu Lahr wurde Publikationsbefugnis zuerkannt.

Freiburg, 15. Juli. Hier sind aus städtischem Gelände und aus **brachliegendem Privatboden** von zusammen 255 600 Quadratmeter **Kleingärten** angelegt worden. Wo es nötig war, hat die Stadtverwaltung auf ihre Kosten die Umpflügung besorgen lassen; aus der Stadtgärtnerei sind die Gemüsesetzlinge gegen ganz geringe Vergütung abgegeben worden. Jeder dieser Kriegsgärten ist 200 Quadratmeter groß und gibt so einer Familie Gelegenheit, den notwendigsten Küchenbedarf sich selbst anzupflanzen. 1278 solcher Gärtlein sind es und das bescheidene Entgelt von 2 Mk., das sich die Stadtverwaltung geben läßt, wird reiche Zinsen tragen. 449 Familien von Kriegsteilnehmern ist sogar noch diese Vergütung erlassen worden.

× **Leopoldshöhe**, 15. Juli. Die **Grenzwache** bemerkte nachts **zwei Gestalten** der **Grenze** zustreben. Auf den Anruf kam die Antwort „Patrull", Patrull!" Nach der Drohung mit Schießen stellte sich die „Patrull" und wurde als zwei russische Kriegsgefangene in Uniform erkannt, die als Gewehre Rebstecken schulterten. Die beiden Flüchtlinge waren im Oberland beschäftigt und dort durchgebrannt.

+ **Radolfzell**, 14. Juli. Ein hiesiges Blatt teilt folgende interessante Stelle eines **Briefes** mit, den ein **Geistlicher aus dem Felde** erhielt: „Vielen herzlichen Dank für .... Nun aber denken Sie, was ich wohl mit dem Schnupftabak gemacht habe, da ich selbst nicht schnupfen kann. Ich kenne hier ein armes, altes Frauele, etwa 80 Jahre alt, der ich den ganzen Winter schon ab und zu mal eine Freude machte durch einige Zuckerbrötchen oder ein Stücklein weiches Brot oder ein bißchen Schokolade und dergleichen. Letzthin bat mich das alte Mütterlein um eine Zigarre! Auf meine Frage, was sie wohl mit der Zigarre machen wolle, erklärt sie mir, daß sie immer Kopfweh habe, bisher dagegen immer Schnupftabak genommen habe, nun aber seit langer Zeit keinen Tabak und kein Geld mehr habe. Nun wollte das alte Mütterlein die Zigarre zerschneiden, fein zerreiben und dann schnupfen! Ich gab ihr eine Zigarre und sagte ihr, ich werde meiner Frau schreiben, daß sie mir sofort Schnupftabak schicke. Am gleichen Abend dieses Vorganges nun kam Ihr Paketchen, und ich brachte dem alten Mütterlein schnell den Schnupftabak. Die Freude hätten sie sehen sollen! Ich ging zufrieden nach Hause" usw. So handeln also die deutschen „Barbaren" in Feindesland!

= **Konstanz**, 15. Juli. Das **Schwurgericht** hatte sich in seiner gestrigen Sitzung mit drei Fällen der Kindestötung zu befassen. In einem Falle wurde 24jährige Haushälterin Marie **Mattes** in Sentenhart zu einem Jahr Gefängnis verurteilt, in den anderen Fällen erfolgte Freisprechung. — Wegen mehrfachen Verbrechens der Notzucht wurde der Taglöhner Robert Andris aus Gündelwangen, ein Vater von 6 Kindern, zu fünf Jahren Gefängnis und 8 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Die Löhnung der Unteroffiziere.

= **Karlsruhe**, 14. Juli. Ueber **Löhnungsgebührnisse der Unteroffiziere** wird von unterrichteter Seite folgendes mitgeteilt: Während des mobilen Verhältnisses ist bei der Beförderung von Mannschaften zu Unteroffizieren usw. zu unterscheiden, ob die Beförderung a) für eine planmäßige Stelle, b) auf Grund längerer, in den Bestimmungen festgelegter Dienstzeit, c) infolge Auszeichnung vor dem Feinde oder d) zum überzähligen Unteroffizier usw. erfolgt. In den Fällen a bis c beginnt die Zuständigkeit der höheren Löhnung ohne weiteres mit dem auf die Beförderung folgenden Monatsdrittel. Dagegen ist mit der Beförderung zum überzähligen Unteroffizier usw. nur die Verleihung des Ranges und der Dienstgradabzeichen verbunden.

Beförderungen zu **überzähligen Unteroffizieren** usw. bilden Ausnahmen und kommen nur in Frage: 1. für Fahnenjunker und Offiziersaspiranten des Beurlaubtenstandes, die die Löhnung erst nach dem Einreihen in eine planmäßige Unteroffizierstelle erhalten, und 2. bei einigen, nicht unmittelbar im Frontdienst verwendeten Heeresangehörigen (Hoboisten, Hornisten usw) immobiler Formation, für die der Empfang höherer Löhnung nicht vorgesehen ist.

Die aus dem **Beurlaubtenstande** zur Einberufung gelangenden oder freiwillig eintretenden Unteroffiziere usw. haben ohne Rücksicht darauf, ob planmäßig Stellen für sie frei sind oder nicht, Anspruch auf die Löhnung ihres Dienstgrades. Sie werden beim Freiwerden von Unteroffizierstellen in die planmäßige Gesamtzahl der Unteroffiziere ihrer Formation und in die planmäßige Zahl der Unteroffiziere ihres Dienstgrades eingereiht.

Guter Rindviehbestand.

⊻ **Karlsruhe**, 15. Juli. Während aus Sorge vor einer vermeintlichen Kartoffelnot unsere **Schweinebestände** sehr erheblich vermindert sind, ist es lt. „Fkft. Ztg." gelungen, bis jetzt die **Rindviehbestände** auf der **bisherigen Höhe** zu erhalten. Die letzte Viehzählung vor dem Krieg im Jahre 1913 ergab im Deutschen Reich einen Rindviehbestand von 20,9 Millionen Stück, die Zählung 1914 einen Bestand **von 21,8 Millionen. Mithin ist sogar eine Steigerung eingetreten**, die wohl zurückzuführen ist auf das im September vorigen Jahres vom Bundesrat erlassene Schlachtverbot, nach dem das Schlachten von Kälbern unter 75 Kilogramm Lebendgewicht und von weiblichen Rindern unter 7 Jahren bis zum 19. Dezember vorigen Jahres untersagt wurde. Eine Verminderung der Rindviehbestände muß auch für die nächste Zeit, soweit sie irgend zu vermeiden ist, unterbleiben. Dazu wird natürlich notwendig sein, bei der Verwertung der diesjährigen Ernte neben der Brotversorgung der Bevölkerung auch die ausreichende Beschaffung von **Futtermitteln** für das Rindvieh sicherzustellen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 16. Juli.

§ Seine **Königliche Hoheit der Großherzog** hörte gestern vormittag die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. **Seyb**, des Ministers Dr. Freiherrn von **Bodman** und des Ministers Dr. **Rheinboldt**. Hierauf empfing Seine Königliche Hoheit den Erzbischof Dr. **Nörber** aus Freiburg. Nachmittags erfolgte der Vortrag des Geheimerats Dr. Freiherrn von **Babo**.

♂ **Geschäftsjubiläum.** Am 23. Juli d. Js., also in wenigen Tagen, sind 50 Jahre verflossen, daß Herr Kaufmann Carl Aug. Kindler im ehem. Doeringschen Hause, Ecke Kaiser- und Ritterstraße, das unter der Firma **C. A. Kindler** jetzt im Hause Friedrichsplatz 6 befindliche Kurz- und Stickereiwarengeschäft gründete. Im Jahre 1873 erwarb Herr C. A. Kindler das in gleicher Branche betriebene Oehl'sche Geschäft in der Kaiserstraße, in dessen Räumen es bis 1880 weiter betrieben, von da nach Kaiserstraße 199 und im Jahre 1887 nach Friedrichsplatz 6 verlegt wurde. In rastlosem Eifer, unermüdlicher Tätigkeit und mit großer Umsicht hat Herr C. A. Kindler, der nunmehr im 76. Lebensjahre steht, das Geschäft auf seine heutige Höhe gebracht und ihm durch die im Laufe der Zeit aufgenommene Fahnenfabrikation einen weit über die Grenzen Badens ragenden Ruf verschafft. Eine große Anzahl Fahnen unserer badischen Truppenteile und Militär-Vereine, sowie die Bad. Sängerbundesfahne gingen aus der Kindler'schen Werkstätte hervor. Wie in der allgemeinen Kunststickereibranche das Karlsruher Geschäft sich eines angesehenen Rufes erfreut, so auch in gleicher Weise die seit dem Jahre 1893 in Baden-Baden von dem ältesten Sohne unter gleicher Firma betriebenen 2 Filialen. Der Senior-Inhaber der Firma, Herr C. A. Kindler, hatte die Absicht, sich mit dem 50jährigen Jubiläum von der Leitung des Geschäftes in den wohlverdienten Ruhestand zurückzuziehen, das Kriegsjahr verfügte jedoch anders, da sämtliche vier Söhne beim Militär eingetreten sind. So wird das Jubiläum den tüchtigen alten Herrn noch für unbestimmte Zeit an der Spitze des Geschäftes finden. Zahlreiche Glückwünsche und wohlverdiente Ehrungen dürften ihm an diesem Jubeltage zuteil werden und ihm bezeugen, daß auch in unserer jetzigen ereignisreichen Zeit der Waffentaten die Mitwelt ihre wackeren Kämpfer am stillen Werk des Friedens nicht vergißt.

+ **Die Neubearbeitung des Volksschullesebuchs.** Das Großherzogliche Ministerium des Kultus und Unterrichts, gibt in der neuesten Nummer des Schulverordnungsblattes den Schulbehörden und Lehrern der Volksschulen bekannt, daß es in Rücksicht auf die Zeitlage bis auf weiteres davon Umgang nehmen werde, den dritten Teil des Volksschullesebuchs in neuer Bearbeitung herauszugeben, zumal da eine abschließende Darstellung des gegenwärtigen Kriegs, die in diesen Teil des Lesebuchs nach dem Unterrichtsplan der Volksschulen aufzunehmen wäre, zur Zeit nicht möglich ist. Im kommenden Schuljahr sei daher noch der bisherige dritte Teil des Lesebuches zu benützen.

= **Maßnahmen gegen die Teuerung.** Ueber Maßnahmen der Reichsregierung gegen die Teuerung teilt der „Berl. Lok.-Anz." auf Grund von Angaben zuständiger Stellen mit, daß zunächst die **Zuckerfrage** sehr ernstlich in Angriff genommen werden wird, da die Preissteigerung bei diesem Nahrungsmittel besonders böses Blut gemacht habe. Es werden 23 v. H. des gewonnenen Zuckers, die noch zur Verfügung gehalten waren (insbesondere für Viehfütterung) für den Verkehr freigegeben, eine Maßnahme, die zweifellos erheblichen Einfluß auf die Preisgestaltung haben muß. In der Frage der **Eierteuerung** glaubt der „Lok.-Anz." versichern zu können, daß auch ohne Beschlagnahme und Höchstpreisfestsetzung alles geschieht, was nur möglich ist, um eine ausreichende Versorgung der Bevölkerung mit Eiern sicherzustellen. Die Hauptsache aber fehle noch. Um die wirksame Bekämpfung der **Lebensmittelteuerung** auf eine gemeinsame Grundlage zu stellen, wäre eine Bundesratsverordnung nötig, die den Einzelstaaten und Gemeinden das Recht verleiht, unter bestimmten Voraussetzungen mit der **Beschlagnahme** solcher Waren, die zum Lebensbedarf gehören, vorzugehen. Dies müßte lediglich in dem Fall geschehen, wo die betreffenden Waren dem Verkehr vorenthalten werden. Bisher ist die Enteignung solcher Waren, für die Höchstpreise festgesetzt sind, durch das hierüber erlassene Gesetz zugelassen. Das genüge aber nicht mehr, da eine ganze Reihe von Waren, für die keine Höchstpreise bestehen, im täglichen Verkehr unter der Herrschaft des freien Wettbewerbs derart verteuert werden, daß Abhilfe dringend nottut. Schließlich befindet sich auch die **Fleischfrage** in tatkräftiger Bearbeitung. Der Vorstand des deutschen Städtetages wird hierfür einen Unterausschuß einsetzen, der mit der Untersuchung der verschiedenen vorgeschlagenen Mittel beschäftigt ist. In Frage kommen die beiden **fleischlosen Tage**, mit Verbot an Schlächter und Wirte, an diesen Tagen Fleisch zu verabfolgen, Regelung der Schlachtpreise des Viehs, Sicherung der Abgabe des weniger wertvollen Fleisches an die Minderbemittelten unter Festsetzung hierfür bestimmter Verkaufstage, Festsetzung der Fleischpreise, Errichtung von Freibanken und anderes mehr.

cn. **Zur Wetterlage.** Das unbeständige, regnerische und kühle Wetter, das mit Beginn des zweiten Julidrittels in fast ganz Mitteleuropa eingetreten ist, dauert zunächst noch fort. Am Dienstag und Donnerstag sind kräftige Tiefdruckwirbel von Westen kommend über das Binnenland hinweggezogen und hatten sehr verbreitete, ergiebige und abkühlende Niederschläge hervorgerufen. Unter dem Einfluß eines Hochdruckgebietes, das im Südwesten lagerte, trat am Mittwoch nach heftigen Regengüssen und Stürmen vorübergehende Aufheiterung ein; doch schon am Donnerstag früh machte sich die neue Depression in abermaligen starken Südwestwinden, rasch einsetzender Trübung und Niederschläge geltend, welch letztere den ganzen Tag über anhielten. Die Temperaturen sind weiter erheblich gefallen und lagen Donnerstag früh in Deutschland durchschnittlich zwischen 12 und 15 Grad, am niedersten im Nordwesten und an der Nordsee, am höchsten an der Adria und im Südosten des Festlandes, wo 20 Grad noch erreicht wurden. Der Tiefdruckwirbel dürfte voraussichtlich rasch ostwärts abziehen, doch ist nicht ausgeschlossen, daß ihm ein neuer folgen wird. Mit beständigem Wetter ist demnach zunächst nicht zu rechnen, wenn auch die Regenfälle nachlassen werden und die Witterung sich wieder zeitweilig aufheitern wird. Die Temperaturen werden vorläufig ziemlich nieder bleiben in Gebirgslagen sogar recht weit zurückgehen. Im Schwarzwald sind die Temperaturen bis 5 Grad herabgegangen, im Hochgebirge ist bei nebligem Wetter Schneefall eingetreten. Auf dem westlichen, wie auf dem östlichen Kriegsschauplatze herrscht meist trübes, regnerisches und sehr kühles Wetter; überall fielen zum Teil ergiebige Niederschläge; an der Adria dagegen ist das Wetter noch meist heiter, trocken und warm.

× **Postscheckverkehr im Juni.** Im abgelaufenen Juni hat sich die Zahl der Inhaber von Postscheckkonten um 613 gehoben, es bestanden im Juni **insgesamt 167 406 Postscheckkonten, davon 6787 beim Postscheckamte in Karlsruhe.** Auf diesen Postscheckkonten wurden ausgeführt 8 206 125 Gutschriften im Betrage von 1 904 699 760 Mk. und 2 082 625 Lastschriften im Betrage von 1 907 129 208 Mk.

Obstverwertung.

Karlsruhe, 15. Juli.

„Wie wird in diesem Jahre das Obst am besten und billigsten verwertet?" Obst ist nicht nur als Genußmittel zu betrachten, sondern durch seinen hohen Zuckergehalt zählt es unbedingt zu den wichtigsten Nahrungsmitteln, darum muß jedermann, besonders in diesem Jahre, darauf bedacht sein, auch nicht den geringsten Teil Obst umkommen zu lassen. Die vielerlei Möglichkeit des Verwendens von Obst zeigte der gestrige, im großen Saal der „Eintracht" stattgefundene Vortrag, welchem auch I. K. H. **Großherzogin Luise** mit ihrem Gefolge beiwohnte.

„Warum ist kein größerer Saal für die Veranstaltung gewählt worden?" Diese Frage ward vielfach gestellt von Interessenten, die dem vom „Verein für Volksernährung" veranstalteten Vortrag gern beigewohnt hätten und umkehren mußten, als der Saal wegen Ueberfüllung bereits geschlossen war. Sehr geschickt war die Aufgabe gelöst, das Thema „Obstverwertung", das in Karlsruhe bereits mehrfach zu Vorträgen gewählt war, ganz neu zu gestalten. Der Verein für Volksernährung darf deshalb eines besonderen Dankes versichert sein, wenn die gestrige Veranstaltung wiederholt wird.

Fräulein **Elly Schmidt**, Vortragsdame der Firma Junker & Ruh, die auch diesen Vortrag über rationelle Kriegskost wieder dankenswert unterstützte, erläuterte in klarer jedem verständlicher Weise das „Warum und Wie" des Frischhaltens von Obst. Jeder erkannte, daß hier die Beobachtung sprach. Fäulniserreger, Zersetzungsprozesse, das Verhüten des Obstes vor Verwesung . . . wäre diese Materie nicht von Grund aus beherrscht worden, so hätte sie nicht in dieser Weise verständlich gemacht werden können. Besonders instruktiv wirkten dabei die praktischen Vorführungen. Unter Mithilfe von mehreren jungen Damen wurden die Theorien sofort in die Praxis umgesetzt, und ein wunderhübsches Bild bot sich den Besuchern durch das geschäftige Treiben auf der Bühne. Ein Zeugnis des Könnens war dabei die Ausstellung von sterilisiertem Obst vor dem Podium, welche später von den Besuchern interessiert besichtigt wurde.

Was nun bei der Obstverwertung das **Frischhalten durch Wärme und Kälte** angeht, so führte die Vortragende hierzu aus: **Kälte** läßt die Mikroben nicht zum Wachstum gelangen, verhütet also das Verwesen, Beweis: die in den Städten vorhandenen großen Kühlanlagen. Im Haushalte wäre die Einrichtung einer derartigen Anlage zu umständlich, darum ist die Hausfrau darauf bedacht, die Bazillen einfach durch **Hitze** vollständig abzutöten.

Die allerälteste Methode des Konservierens ist das **Dörren**. Schon im Mittelalter gehörte das Dörren von Obst und Gemüse zur wichtigen Arbeit der Frauen. Feuchtigkeit ist ein rechter Brutherd für Mikroben. Wird organischen Stoffen der Wassergehalt entzogen, können auf dem trockenen Boden Bazillen nicht gedeihen, ein Verderben kann also nicht eintreten. Mittels eines größeren Dörrapparates und einer kleineren, für jeden Haushalt passenden Obsthorde, ward der Dörrprozeß genau vorgeführt.

Am Anfang des 19. Jahrhundert kam man auf die Methode, durch Kochen die Speisen haltbar zu machen. Die im Obst vorhandenen Mikroben werden zwischen 60—70 Grad Celsius abgetötet. Sind die in Behälter gefüllten Speisen durch Abdichten vor Eintritt neuer Bazillen geschützt, sind sie unbedingt haltbar. Hierbei wurden nun die verschiedensten Methoden des Frischhaltens vorgeführt: Vom einfachsten **Einmachen** des Obstes in Flaschen bis zum vollkommensten System des **„Einweckens"**. Die Notwendigkeit des Bereitens von Aufstrichmitteln erkannte jeder, denn Fette sind in diesem Jahre rare und damit bald unerschwingliche Güter.

Wie **Marmeladen** schmackhaft hergestellt werden, ohne durch zu langes Kochen ihren Nährwert zu verlieren, ward erläutert, ebenfalls die Gewinnung von Gelees, die Ursachen des Gelierens, die Bereitung von Fruchtpasten und sonstiges Wissenswertes.

Außerordentlich interessant war die Herstellung von gährungslosen **Fruchtsäften**. Eine wichtige Rolle spielen diese Säfte als Volksgetränk. Die leichte Gewinnung im Fruchtsaftapparat fand wohl Zuneigung, aber die einfache Art, Saft mittels Dampf der Frucht zu entziehen, indem statt des Apparates 2 gewöhnliche Kochtöpfe und zwei Tücher verwendet werden, war wohl noch interessanter.

Bei solchem, gleichsam im Plauderton gehaltenen und darum sehr anmutenden Vortrag, der mit manch feiner Bemerkung durchzogen war, gingen 1½ Stunden fast zu schnell vorüber. Der lebhafte Dank gab Kunde von der Befriedigung der Gäste. Ihre Königliche Hoheit Großherzogin Luise, welche dem Vortrage bis zum Schlusse beiwohnte, sprach ebenfalls ihren Dank in der anerkennendsten Weise aus.

Die sich dem Vortrag anschließende Diskussion hätte sich wohl bis in die Nacht hineingezogen, wenn nicht durch Verlöschen des Lichtes die Gäste zum Heimweg gezwungen gewesen wären.

Konkurse in Baden.

Säge- und Hobelwerk Geroldsau, G. m. b. H. in Lichtental-Geroldsau. Konkursverwalter: Direktor Eugen Krügel in Baden. Anmeldetermin: 6. August 1915. Prüfungstermin: 27. August 1915.

Wasserstand des Rheins.

Schusterinsel, 16. Juli morgens 6 Uhr 2,55 m (15. Juli 2,64)
Kehl, 16. Juli morgens 6 Uhr 3,28 m (15. Juli 3,24 m)
Maxau, 16. Juli morgens 6 Uhr 4,90 m (15. Juli 4,80 m)
Mannheim, 16. Juli morgens 6 Uhr 4,06 m (15. Juli 4,03 m

ist seine Ausgiebigkeit sehr groß - - -

und darin liegt seine Billigkeit. Heutzutage muß jeder sparen. – „Kriegs-Kornfranck" ist ein vorzüglicher Kaffee-Ersatz. Die sorgfältige Auswahl geeigneter Rohstoffe und deren glückliche Zusammensetzung verschaffen dem Getränk seinen angenehmen Geschmack und Geruch. „Kriegs-Kornfranck" ist überall zu haben. Ganzes Paket 50 Pfg., halbes Paket 26 Pfg.

Vorzeitige Erteilung des Zeugnisses für den einjährig-freiwilligen Militärdienst.

□ **Karlsruhe**, 15. Juli. Das Großh. Ministerium des Kultus und Unterrichts hat an die Direktionen der Höheren Lehranstalten für die männliche Jugend einschließlich der Lehrerseminare folgende Bekanntmachung erlassen:

Seine Majestät der Kaiser hat mit Allerhöchstem Erlaß an den Herren Reichskanzler vom 22. Juni 1915 folgende Ausnahmen von den Vorschriften des § 90 der Wehrordnung genehmigt:

Den Zöglingen der zur Ausstellung von Zeugnissen der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst berechtigten Lehrerseminare kann vom vierten Kurse ab das Zeugnis der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst ausnahmsweise vor Erlangung des zum Lehramt an Volksschulen befähigenden Zeugnisses erteilt werden, soweit diese Schüler während des gegenwärtigen Krieges bereits in den Heeresdienst eingetreten sind und beim Eintritt das 17. Lebensjahr vollendet hatten. In Zukunft kann während des Kriegs das Zeugnis der wissenschaftlichen Befähigung nur dann vorzeitig verliehen werden, wenn Seminaristen vor Ablegung der Schlußprüfung gemäß § 97 der Wehrordnung ausgehoben und eingestellt werden.

Schülern der Obertertia einer nach § 90 Ziff. 1 der Wehrordnung anerkannten Höheren Lehranstalt, denen zum Versetzungstermin Herbst 1914 das Zeugnis der Versetzung in die Untersekunda bedingungslos zuerkannt worden ist, die aber wegen ihres bald darauf erfolgten Eintritts in das Heer diese neue Klasse gar nicht oder nur ganz kurze Zeit besuchen konnten, kann das Zeugnis der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst erteilt werden, wenn durch Urteil der Lehrerkonferenz bezeugt wird, daß sie nach Ablauf eines Jahres die Reife für die Obersekunda erlangt haben würden.

Die von den Direktionen hiernach ohne weiteren Antrag den Beteiligten auszustellenden Zeugnisse der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst sind nach dem im Schulverordnungsblatt Nr. 21 abgedruckten Muster auszufertigen. Dabei sei ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die mit einem Vermerk im Sinne des § 18 Absatz 2 der Schulordnung von Ober III nach Unter II erfolgte Versetzung als bedingungslose Versetzung zu gelten hat.

Personalnachrichten

aus dem Bereiche des 14. Armeekorps.

Befördert: Zwiedineck Edler v. Südenhorst, Lt. d Landw. Feldart. L. Aufgeb. (Karlsruhe), jetzt b. 3. Landst. Inf. Ers. B. Mosbach, zum Oblt.; **Dieffenbacher**, Vizewachtm. (Karlsruhe) bei d. Landw. Bäckerei-Kol. 6. d. 18. Res. Korps, zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb.; zum Oberleutnant: der Leutnant der Reserve **Fath** d. Inf. Regts. Nr. 171 (Heidelberg), jetzt im 1. Ers. B. dieses Regts. — Der Unterapotheker d. Beurl. Standes bei d. Res. Lazarett Mosbach **Blome** zum Oberapotheker befördert.

Für die Dauer des mob. Verhältnisses angestellt, unter Beförderung zum Stabveterinär ohne Patent: der Oberveterinär a. D.: **Bräuer** (Karlsruhe) bei d. Fuhrp. Kol. 2 d. 17. A. K.

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 1. Juni 1915 gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Angehörigen von Truppenteilen des **3. Armeekorps** die folgenden Auszeichnungen zu verleihen:

a) **vom Orden vom Zähringer Löwen:**

das Ritterkreuz erster Klasse mit Schwertern: dem Major Ludwig Lang, Kommandeur der 1. Munitions-Kolonnen-Abteilung des Korps;

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern: dem Hauptmann Alexander **Bierling** im Infanterie-Regiment General-Feldmarschall Prinz Friedrich Karl von Preußen (8. Brandenburg.) Nr. 64, dem Hauptmann d. L. II **Raegele** und dem Stabsarzt d. L. Dr. **Junker** im Neumärkischen Feldartillerie-Regiment Nr. 54;

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern: dem Leutnant d. R. Erwin Martin **Schmidt** und dem Oberarzt d. R. Dr. **Thomas** im Infanterie-Regiment Graf Tauentzien von Wittenberg (3. Brandenburg.) Nr. 20, den Leutnanten d. R. Karl **Peter** und Hans **Jung** im Infanterie-Regiment Großherzog Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwerin (4. Brandenburg.) Nr. 24, dem Oberleutnant d. R. **von Hillern-Flinsch** im Feldartillerie-Regiment General-Feldzeugmeister (1. Brandenburg.) Nr. 3, den Leutnanten d. L. I **Nestler** im Kurmärk. Feldartillerie-Regiment Nr. 39 und **Sutter** bei der Ringkanonen-Batterie 2 I./2. Garde-Fußartillerie-Regiments, dem Leutnant d. R. **Matthes** im Neumärkischen Feldartillerie-Regiment Nr. 54;

b) **die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille:**

dem Musketier August **Maier** und dem Reservisten August **Kunz** im Infanterie-Regiment Großherzog Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwerin (4. Brandenburg.) Nr. 24, dem Unteroffizier d. L. Adolf **Zinser** im Infanterie-Regiment Generalfeldmarschall Prinz Friedrich Karl von Preußen (8. Brandenburg.) Nr 64, dem Kanonier **Hotz** beim Stabe des I./2. Garde-Fußartillerie-Regiments, dem Vizefeldwebel **Fischer** und dem Obergefreiten **Nopper** bei der Ringkanonen-Batterie 2 I./2.. Garde-Fußartillerie-Regiments, dem Gefreiten d. R. Georg **Klotz** und dem Tambour Georg **Wink** im Leib-Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm III. (1. Brandenburg.) Nr. 8, dem Vizefeldwebel d. R. **Bernt** und dem Füsilier **Pollini** im Grenadier-Regiment Prinz Karl von Preußen (2. Brandenburg.) Nr. 12.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 19. Juni 19915 gnädigst bewogen gefunden, den Gefreiten Edmund **Fretz**, Julius **Gaus** und dem Telegraphisten Friedrich **Sigmann** bei der Fernsprech-Abteilung des 9. Reserve-Korps die **silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille** zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 19. Juni 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Schützen Jakob **Egartner** im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 76 — Festungs-Maschinen-Gewehr-Abteilung Cöln 8b — **die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille** zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 21. Juni 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem O.-Leutn. d. R. Phil. Freiherrn **von Berckheim** vom 2. Garde-Dragoner-Regiment, Hilfsnachrichtenoffizier beim Armee-Oberkommando der 6. Armee, **das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen** zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 23. Juni 1915 gnädigst bewogen gefunden, die folgenden Auszeichnungen zu verleihen:

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen: den Leutnanten d. R. Edmund **Krauß** im Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 28 und Karl **Asselborn** vom 7. Bad. Infanterie-Regiment Nr. 142 im 3. (mob.) Landsturm-Bataillon Coblenz;

die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille: dem Unteroffizier d. L. II Johann **Müller**, dem Gefreiten d. L. I Bernhard **Haas** und den Wehrmännern d. L. II Georg **Kuhn**, Paulus **Weber** und Konrad **Frank** im Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 28, dem Unteroffizier Karl **Müller** und dem Kanonier (Kriegsfreiwilligen) Friedrich Karl **Keller** bei der 2. Batterie 1. Ers.-Abt. des Großh. hess. Feldartillerie-Regiments Nr. 61, sowie dem Gefreiten Karl **Jetschmanneg** und dem Kanonier Karl Friedrich **Staubitz** beim 2. Halb-Bataillon II./Reserve-Fußartillerie-Regiments Nr. 11.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 23. Juni 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Unteroffizier d. R. Oskar Julius **Freund**, Fernsprech-Unteroffizier beim 1. Bataillon des Reserve-Fußartillerie-Regiments Nr. 8, **die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille** zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 23. Juni 1915 gnädigst bewogen gefunden, dem Vizefeldwebel und Offizier-Stellvertreter Hugo **Burggraf** beim Armee-Flugpark Nr. 4 **die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille** zu verleihen.

Aus dem Reichs- und Staatsanzeiger:

Seine Majestät der Kaiser haben Allergnädigst geruht, den nachbenannten Personen folgende Auszeichnungen zu verleihen, und zwar haben erhalten:

die Rote Kreuz-Medaille dritter Klasse:

Baumann, Friedrich, Lackierer in Heidelberg; **Bender**, Wilhelm, Lehramtspraktikant in Mingolsheim, Baden; **Bleich**, Leo, Installateur in Baden-Baden; **Carlein**, Julius, Lehramtspraktikant in Karlsruhe, Baden; **Diesel**, Karl, Blechner in Oos-Scheuern bei Baden-Baden; **Eberhard**, Wilhelm, Hauptleher in Karlsruhe, Baden; **Elsner**, Adam, Maurer in Handschuhsheim, Baden; **Engelhardt**, Ernst, Krankenpfleger in Wildenholz, Bayern; **Engler**, Edwin, Landwirt in Sulzburg, Baden; **Etzel**, Alwin, Elektrotechniker in Karlsruhe, Baden; **Fichter**, Andreas, Maschinenarbeiter in Peterzell, Baden; **Gütlin**, Wilhelm, Maler in Emmendingen, Baden; **Haberkorn**, Anselm, Wirt in Freudenheim, Baden; **Hausin**, Karl, Zimmermann in Obersäckingen; **Heckmann**, Karl, Maler in Geisingen-Donaueschingen; **Herrmann**, August, Lehrer in Malterdingen; **Higle**, Albert, Aufseher bei der städtischen Kunstsammlung in Freiburg; **Hoffmann**, Hugo, Finanzamtmann in Karlsruhe; **Jooß**, Andreas, Polierer in St. Georgen; **Kaiser**, Karl, Krankenpfleger und Desinfektor in Murg; **Karolin**, Adolf, Fabrikarbeiter in Waldshut; **Krug**, Georg, Meßgehilfe in Mannheim-Käfertal; **Kühn** II., Alwin, Landwirt in Daxlanden; **Kutterer**, Wilhelm, Bierführer in Daxlanden; **Leicht**, Wilhelm, Landwirt in Gondelsheim; **Maas**, Gustav, Plattenleger in Freiburg; **Reize**, Heinrich, Taglöhner in Durlach; **Roesch**, Karl, Architekt in Schönau; **Schmidt**, Albert, Schreiner in Baden-Baden; **Starz**, Josef, Malergehilfe in Karlsruhe-Grünwinkel; **Tobler**, Wilhelm, Fabrikarbeiter in Bretten; **Vogler**, Adolf, Friseur in St. Georgen; **Weimer**, Wilhelm, Steinhauer in Nicklashausen; **Weitzel**, Rudolf, Lehramtspraktikant in Heidelberg; **Wicky**, Emil, Hafenarbeiter in Daxlanden; **Wiesenfahrt**, Aloys, Installateur in Baden-Baden; **Wiesenfahrt**, Gallus, Friseur in Baden-Baden; **Wollensack**, Emil, Taglöhner in Daxlanden, Schwester Maria **Brunnhofer** in Karlsruhe; Schwester Luisa **Fischer** in Karlsruhe; Diakonisse Luise **Gäßler** in Oefingen; Schwester Frida **Kaiser** in Mannheim; Schwester Rosa **Kempf** in Baden-Baden; Schwester Friederike **Kienzle** in Pforzheim; Schwester Rosa **Leis** in Heidelberg; Schwester Karoline **Mayer** in Karlsruhe; Schwester Therese **Merkle** in Baden-Baden; Schwester Josefine **Meyer** in Karlsruhe; Schwester Emilie **Pernisch** in Heidelberg; Schwester Johanna **Schlindwein** in Heidelberg; Schwester Anna **Senk** in Mannheim; Schwester Marie **Söhnle** in Friedrichsheim, Schwarzwald; Schwester Christine **Völkel** in Karlsruhe; Johanniterschwester Magdalene **Freiin von Wintzingerode** in Mannheim.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheaufgebot.

15. Juli: Emil **Daligo** von hier, Kellner hier, mit Johanna **Herrmann** Witwe von Schapbach.

Eheschließungen:

15. Juli: Karl **Algeier** von Dühren, Feldwebel, Offizier-Stellvertreter hier, mit Wilhelmine **Grupp** von Eppingen; Gabriel **Blank** von Sandweier, Maler in Sandweier, mit Theresia **Oesterle** von Iffezheim; Dr. phil. Friedrich **Rosenkranz** von Trier, Oberlehrer in Essen, mit Johanna **Reinfurth** von hier; Friedrich **Schnäbele** von hier, Kaufmann in Mannheim, mit Elise **Roth** von Liedolsheim; Adolf **Seiter** von Stein, Tapezier hier, mit Frieda **Hemberle** von hier; Karl **Würzburger** von hier, Friseur hier, mit Else Moser von hier.

Geburten.

9. Juli: Werner Wilhelm, V. Karl **Wardecker**, Zahntechniker. — 11. Juli: Lotte Irma, V. Marx **Stern**, Kaufmann; Otto Heinrich Walter, V. Otto **Müller**, Lithograph. — 12. Juli: Alfred Hermann, V. August **Reichert**, Schlosser.

Todesfälle.

13. Juli: Jakob **Hacker**, Blechnermeister, Ehemann, alt 49 Jahre; Ottilie, alt 10 Jahre, V. Nikolaus **Wolff**, Kaufmann. — 14. Juli: Marie **Kräuter**, Witwe des Werkschreibers Karl Kräuter, alt 75 Jahre.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbener.

Freitag den 16. Juli 1915. 3 Uhr: Claus **Schulz**, Schüler, Rokkstraße 11, 2. Stock. — ½4 Uhr: Sofie Ottilie **Wolff**, Schülerin, Amalienstraße 83.

Neueingelaufene Bücher und Schriften.

Zu beziehen durch A. Bielefeld's Hofbuchhandlung. Liebermann u. Cie., Karlsruhe.

Das englische Gesicht. Von den Professoren von Liszt, Jastrow, von der Goltz, Frischeisen-Köhler, Roloff und Privatdozent Dr. Valentin. 2. Band der neuen Bücherreihe „Männer und Völker". Preis 1 *M.* Ullstein & Co., Verlagsbuchhandlung, Berlin.

Von Hannibal zu Hindenburg. Von Strecker. Preis 1 *M.* Karl Curtius, Verlagsbuchhandlung, Berlin W. 35.

Schwester. Von Frobenius. Preis 80 Pfg. Karl Curtius, Verlagsbuchhandlung, Berlin W. 35.

Unsere Feinde — wie sie sich selber loben. Stattlicher, mit über hundert Karikaturen geschmückter Band. Delphin-Verlag München. Geheftet 3 *M*, gebd. 4 *M*.

Die amerikanischen Kriegslieferungen und wir. Zugleich ein Mahnwort an das amerikanische Volk von Franzer. Verlag Gebrüder Paustian, Hamburg, Alsterdamm 7. Preis 50 Pfg.

Belgien unter deutscher Verwaltung. Von Friedrich Wilhelm Freiherrn von Bissing. Verlag der Süddeutschen Monatshefte, München und Leipzig. Preis 60 Pfg.

Trotzige Liebe. Erzählung von E. Krickeberg. 111 Seiten Umfang. Preis 20 Pfg. Band Nr. 104 von Kürschners Bücherschatz. Hermann Hillger Verlag, Berlin W. 9.

Die Welt des Islam. Von Friedrich Delitzsch. Sammlung „Männer und Völker". Verlag Ullstein & Co., Berlin. Preis 1 *M.*

Bongs Kriegs-Kalender mit Illustrationen. 11. Heft. Preis 20 Pf. Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W. 57.

Das große Feuer. Roman von Richard Skowronnek. Verlag Ullstein & Co., Berlin und Wien. Preis 1 *M.*

Griebens Reiseführer, Band 17. **Badeorte und Sanatorien in Deutschland, Oesterreich-Ungarn und der Schweiz.** Preis 2.50 *M.* 28. neubearbeitete Auflage mit einer Einleitung von Dr. med. Kurt Thomas, Bad Kissingen, und San.-Rat Dr. med. Jul. Hoffnung, Luckenwalde. Mit einer Karte von Deutschland und den angrenzenden Ländern. Verlag Albert Goldschmidt, Berlin W.

Italienisch für Offiziere und Mannschaften. Gespräche, Wörtersammlung und Grammatik zum Selbstunterricht. 124 S. 8°. Preis in feldgraues Leinen gebd. 80 Pfg. Mit alphabetisch angeordnetem Phonokriegssprachführer — 32 S. 16° — in besonderem Umschlag geheftet und in Lasche eingesteckt 1 *M.* Verlag von Wilhelm Violet in Stuttgart.

Alkohol-Fibel. Lexikon der Alkoholfrage von Peter Schwuchow, Verlag Deutscher Abwehr-Bund gegen die Ausschreitungen der Abstinenzbewegung. Berlin W. 9, Potsdamerstr. 10/11. Ladenpreis 80 Pfg.

Kriesdienst und Heldentod eines evangelischen Pfarrers aus Oesterreich. 32 Seiten. Preis 20 Pfg. Verlag des Evangelischen Bundes, Berlin W. 35.

Der rechte Weg. Roman von Paul Bliß. 96 Seiten Umfang. Preis 20 Pfg. Mit Feldpostkarte der Kaiserin. Band Nr. 1013 von Kürschners Bücherschatz. Hermann Hillger Verlag, Berlin W. 9.

Bau und Leben der bildenden Kunst. Von Direktor Prof. Dr. Th. Volbehr. 2. Auflage. Mit 44 Abbildungen. („Aus Natur und Geisteswelt". Sammlung wissenschaftlich-gemeinverständlicher Darstellungen aus allen Gebieten des Wissens. 68. Bändchen.) Verlag von B. G. Teubner in Leipzig und Berlin. 8. 1913. Geh. 1 *M*, in Leinwand gebd. 1.25 *M*.

An der Grenze.

Roman von Erika Grupe-Lörcher.

(15. Fortsetzung.)

Lou war im stillen eifersüchtig auf Monika. Guy hatte sie auf seinen Armen heruntergetragen und fuhr nun mit ihr ins Hotel zurück.

Monika würde einen Vorsprung bei Guy gewinnen. Und das gönnte sie ihr nicht. Monika war ja viel zu einfach und zu schlicht. Guy würde sicher eine Frauennatur, die schon manches Erlebnis hinter sich hatte, mehr bevorzugen. Sobald wie möglich wollte sie Wetzel auffordern, einen Besuch in ihrem Hause zu machen, damit sie immer mit ihm in Verbindung blieb. Wenn jetzt Monika vielleicht krank wurde, wer weiß, dann sie dann wieder Gelegenheit hatte, mit Guy zusammenzutreffen.

Bei Dryssen waren plötzlich durch diesen Zwischenfall die aufsteigenden geschäftlichen Sorgen in den Hintergrund gedrängt. Die feine und doch sichere Art, in der Guy sich seiner Tochter annahm, gefiel ihm sehr gut. In einem flüchtigen Augenblick bemerkte er, wie Monika Guy betrachtete, als er mit ihm sprach. Das war ein eigener, sonderbarer Blick, wie Monika ihn im gesellschaftlichen Leben in Manila nie für die Herren übrig gehabt hatte. Ob sie wirklich nur Dank empfand, weil er ihr behilflich gewesen? Plötzlich kam Dryssen der Gedanke, daß Guy und Monika mehr füreinander empfinden könnten.

Bisher hatte sich Dryssen noch gar nicht nach Guys Verhältnissen erkundigt. Sein vornehmes und sicheres Auftreten hatte ihm keine Bedenken eingeflößt, eine Reisebekanntschaft anzuknüpfen, wie man deren Hunderte im Leben macht, um sie dann ohne tiefere Wirkung wieder auseinandergleiten zu lassen. Aber der Zufall wollte es, daß er sich Guy immer wieder zu Dank verpflichtete.

Als nun eine Pause in der Unterhaltung eintrat, fragte er, ob Guy längere Zeit in Paris zu bleiben gedenke, oder ob er nur zum Vergnügen die französische Hauptstadt besuche. Wetzel war zu stolz, um sich hinter Ausflüchte zu verschanzen, und so erklärte er, daß er in Straßburg auf der Universität den Dr. phil. gemacht habe und jetzt an ein Gymnasium nach Paris zum Unterricht berufen sei.

Ueber Dryssens gebräuntes glattrasiertes Gesicht legte sich ein abweisender Zug. „Ach, ein Schulmeister," dachte er etwas enttäuscht. Draußen im Kampf um den Mammon war ihm längst die Hochachtung vor literarischem Wissen verloren gegangen. Dort galt nur das Geld, und jegliche Wissenschaft, jedes Studium, besonders aber noch die Philologie, schien ihm gleichbedeutend mit Hungerleiderei. Nein, für Monika schwebten ihm andere Ziele vor.

Ob sein Name den stolzen Klang, den er sich draußen erworben, behielt? Eine plötzliche Beklemmung schnürte ihm das Herz zusammen. Aber ruhig Blut. Schon morgen konnten gute Nachrichten vorliegen. Gerade wenn er diese neue Schwierigkeit siegreich überwand, wollte er den Lohn seiner Arbeit in Sicherheit bringen. Dann sollte Monika, als Gattin eines angesehenen Großkaufmanns in Manila, als eine der ersten Damen der Stadt eine Rolle spielen. Das große prächtige Haus, das er sich erworben, würde ihr gehören, die zahlreiche Dienerschaft ihr gehorchen. In den weiten prachtvollen Räumen sollte sie Feste geben. Ihr Haus würde der Mittelpunkt des gesellschaftlichen Lebens nicht nur der deutschen, sondern der ganzen europäischen Kolonie sein. Nein, ein Schulmeister kam für ihn als Schwiegersohn nicht in Betracht, und wenn es auch ein Herr „Von" war.

Das Auto hielt plötzlich. Ehe Dryssen sich aus seinen Gedanken aufraffte, war Guy schon heraus gesprungen, nahm Monika ohne weiteres, als sei es ein stillschweigendes Uebereinkommen, auf den Arm und trug sie in das Haus hinein. In der Vorhalle ließ er sie in einen der Korbsessel gleiten. Fast ohnmächtig lehnte Monika sich zurück. Ihre Lippen waren vollständig entfärbt, und sie hielt die recht Hand fest an den linken Ellbogen gedrückt. Jetzt erst fiel es Dryssen auf, daß sie zuletzt, während der Fahrt fast kein Wort gesprochen hatte.

Der Pförtner, der Fahrstuhlführer, der kleine Kellner kamen eilfertig und zugleich bestürzt herbei. Monika hob noch einmal den Blick. „Nur kein Aufsehen," schien sie wie vorhin an der Madeleine sagen zu wollen. Guy verstand sie. Er befahl, den Fahrstuhl zu öffnen, und dann trug er Monika nochmals, als sei es selbstverständlich, dorthin. —

Der herbeigerufene Arzt stellte eine ziemlich starke Sehnenzerrung am Fuß, und am linken Ellbogen infolge des Falles auf die Steinquadern eine leichtere Knochenzersplitterung fest. Es handelte sich um eine schmerzhafte, vielleicht auch langwierige Sache. Da Monika fast hilflos war, wurde eine Wärterin zur Pflege geholt.

Für Monika gab es eine schlaflose Nacht. Nicht allein die Schmerzen, nicht allein das Bedauern, daß sie in ihrem Pariser Aufenthalt in so jäher Weise beeinträchtigt wurde, verscheuchten ihren Schlaf. Immer wieder stieg der Gedanke an Guy in ihr auf. Es war so köstlich trotz aller Schmerzen. Wenn sie nun ans Zimmer gefesselt blieb, konnten Tage vergehen, bis sie ihn wiedersah. Vielleicht war der Vater auch nicht mehr so liebenswürdig, ihn nochmals einzuladen. Guy aber würde zu stolz sein, um unaufgefordert zu kommen. Und dann verloren sie sich aus den Augen.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Auf dem Felde der Ehre starb am 6. Juli 1915 den Heldentod fürs Vaterland nun auch unser jüngster, unvergeßlicher, innigstgeliebter Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Bräutigam

Theophil Linder

Gefreiter im Pionier-Bataillon Nr. 14
Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse und der silbernen Verdienstmedaille

im 25. Lebensjahre. 3013a

In tiefer Trauer:

Familie Altbürgermeister Linder.
Luise Beideck, Braut.

Hagsfeld, den 15. Juli 1915.

Statt besonderer Anzeige.

Auf dem Felde der Ehre fiel am 9. Juli mein heißgeliebter, treuer, braver Sohn, unser teuerer Bruder, Schwager, Enkel und Neffe

Oberleutnant und Regiments-Adjutant

Kurt Weiss

Inf.-Regt. Kaiser Friedrich König von Preußen 7. Württ. Nr. 125
Inhaber des Eisernen Kreuzes und der Goldenen Militärverdienstmedaille.

In namenlosem Schmerz u. tiefster Trauer:

Anna Weiss, geb. Schwabe, Hauptmanns-Witwe,
Walter Weiss, Leutnant u. Stationsführer schwere Funkenstation 38
mit seiner Braut **Hede Behla,** Charlottenburg,
Frau Professor **Schwabe,**
Frau Major **Weiss,** Stuttgart,
Oberamtsrichter Dr. **Schwabe,** Vaihingen-Enz.

Der Tag der Beisetzung wird noch bekannt gegeben. 3017a

Tübingen, den 12. Juli 1915.

Statt besonderer Anzeige.

Heute früh 1/2 8 Uhr entschlief sanft nach langem, schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Katharina Hüllemann

geb. Pfeil

im Alter von 36 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Wilh. Hüllemann nebst Kind
Lisette Klähr, geb. Pfeil
Paul Klähr, Amtsdiener
Karl Hüllemann, Lokomotivführer, Villingen
Marie Hüllemann, geb. Petri.

Karlsruhe, den 15. Juli 1915.

Die Beerdigung findet Samstag, den 17. Juli, nachmittags 1/2 3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Trauerhaus: Gottesauerstraße 23. B21025

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme an dem unersetzlichen Verluste unseres geliebten Helden

Dipl. ing. Architekt Robert Gerbothe

der in treuer Pflichterfüllung im Kampfe für Kaiser und Reich uns entrissen wurde, sagen auf diesem Wege innigsten Dank. B20972

Robert Gerbothe, Kammermusiker a. D.,
Frau, Tochter und Schwiegertochter.

Karlsruhe, den 16. Juli 1915.

Trauerbriefe

werden rasch und billig angefertigt in der **Druckerei der „Bad. Presse".**

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben, unvergeßlichen Sohnes

Hans Weis

sagen innigsten Dank.

Die trauernden Eltern:
August Weis,
Lydia Weis, geb. Weckherlin.

Karlsruhe, den 15. Juli 1915. B21018

Danksagung.

Die uns erwiesene Teilnahme anläßlich der Beisetzung unseres lieben, treubesorgten Gatten und Vaters

Adolf Havemann

Kaiserl. Oberdeckoffizier a. D.

hat unseren Herzen wohlgetan.

Wir sagen allen, besonders der Direktion und den Beamten der Deutschen Waffen- und Munitionsfabriken, dem Marine- und Militärverein Karlsruhe, dem Militärverein Achern, ferner für die zahlreiche Beteiligung und schönen Blumenspenden, unseren tiefgefühlten Dank. 9218

Frau Marie Havemann
nebst **Tochter und Sohn.**

z. Zt. Achern, den 15. Juli 1915.

Die
Städt. Brockensammlung

Baumeisterstr. 32, Hinterhaus, nimmt für die Bedürftigen der Stadt dankbar jede Gabe in Hausrat, Männer-, Frauen- und Kinderkleidern, Wäsche, Stiefel 2c. entgegen. 7*

Israelitische Gemeinde.

16. Juli	Abendgottesdienst	7 15	Uhr
17. Juli	Morgengottesdienst	8 30	„
	Jugendgottesdienst	3	„
	Sabbat-Ausgang	9	„
Werktgs.	Morgengottesdienst	6 30	„
	Abendgottesdienst	7 15	„

Isr. Religionsgesellschaft.

16. Juli	Sabbat-Anfang	7 30	Uhr
17. Juli	Morgengottesdienst	7 30	„
	Schülergottesdienst	2 45	„
	Nachm.-Gottesdst.	5	„
	Sabbat-Ausgang	9 20	„
Werktgs.	Morgengottesdienst	6	„
	Nachm.-Gottesdst.	7 30	„

Schuhe sehr billig für Herren, Damen u. Kinder, nur aus Gelegenheitskäufen, kaufen Sie **Markgrafenstraße 3,** I. B20693

Korsetten! Korsetten! in nur prima Qualitäten, St. von 2 M an und höher, bessere angeflickte Fradkorsetten weit unter Preis, direkt aus der Fabrik. Mieder- und Gürtelkorsetten, St. 1.20. Auch Sonntags anzusehen. B21177.2.1
Durlacher Allee 24, 1 Tr. lks.

Getrag. Kleider, Schuhe u. s. w. **kauft** fortwährend zu höchsten Preisen B21179.3.1
M. Fridenberg, Zähringerstr. 28.

Die Wirtschaft
„z. Palmengarten"
ist auf 1. Oktober unter günstigen Bedingungen zu vergeben. 3018a.3.1

Näheres Brauerei Sinner, Karlsruhe-Grünwinkel.

Angenehmen und billigen
Ferienaufenthalt
finden Kinder von 7—16 Jahren in Professf.-Familie einer kleinen Stadt Badens mit gesunder und schöner Lage. Anfragen unt. Nr. 2955a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Durlach i. Baden.

Süddeutsches Landstädtchen mit 15 000 Einwohn.; in unmittelbar. Nähe d. Haupt- u. Residenzstadt **Karlsruhe,** mit dies. durch elektrische Bahn verbund. – **Angenehmster u. billigster Aufenthalt für Private, pension. Offiziere u. Beamte.** Alles Näh. durch Prospekt, welch. unentgeltlich abgegeb. wird. 479J

Das Bürgermeisteramt Durlach in Baden.

Trauringe
moderne Fasson in jeder Preislage bei 8875*
O. Klingele
Uhren und Goldwaren
Erbprinzenstraße 26.

Buchhalter.
Wer kann in mittlerem Baugeschäft neue praktische Buchführung anlegen (bad. Oberland)? Angebote mit Referenzen unt. Nr. 3014a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Wer erteilt gründlichen **Unterricht** in **Englisch?** (Anfangsgründe). Angebote erbeten unter Nr. B21009 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Klavierbenützung
wünscht Herr in ruhiger Familie für 2—3 Abende der Woche.
Angebote mit Preisangabe unter Nr. B21031 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Einfamilienhaus.
Auf 1. Oktober oder 1. November ist ein **Einfamilienhaus (Neubau)** mit 7 Zimmern, 2 Mansarden, sowie allem Zubehör, elektr. Licht, Wasserleitung u. Garten, in einem Amtsstädtchen des bad. Oberlandes, mit Bahnstation, **zu vermieten oder zu verkaufen.** Angebote unter Nr. 3015a an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse". 3.1

Zu kaufen gesucht

Motorrad zu kaufen gesucht, gebraucht, deutsche Marke. Gefl. Angebote sof. erbeten an **A. Müller, Kuppenheim** (Baden). B21160 2.1

Gesucht ein billiger **Kinderliegwagen** Angebote unter B21034 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse"

Zu kaufen gesucht aus besserem Hause **Herrengarderobe:** Litevka, einzelne Hose, Stiefel, Gamaschen, sowie **Möbelstücke** jeder Art. Angebote unter Nr. B21030 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Photo-Apparat 13×18 zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B20902 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Frauenarbeitsschule
(Gewerbliche Unterrichtsanstalt)
des Badischen Frauenvereins Abteilung I.

1. Ausbildung für häuslichen Bedarf.

Am 6. September 1915, vormittags 8 Uhr, beginnen sämtliche Kurse: **Handnähen, Maschinennähen, Kleidermachen, Schnittzeichnen, Weißsticken, Buntsticken, Knüpfarbeiten, Spitzenklöppeln, Flicken und Kunststopfen, Putzmachen, Feinbügeln, Frisieren, Freihandzeichnen und Buchführung.**

An 2 Nachmittagen sind **Extrakurse** für Damen im Wäschenähen und Schneidern eingerichtet.

Am Mittwoch nachmittag findet ein **besonderer Kurs für schon im Dienste stehende Zimmermädchen und Kammerjungfern** im Weißnähen, Schneidern, Flicken oder Bügeln statt. **Anmeldungen** für diesen Kurs werden nur durch die Herrschaften entgegengenommen.

2. Ausbildung für verschiedene Berufe.

Vorbereitungsklasse zur Vorbildung von Handarbeitslehrerinnen.

Handarbeitslehrerinnen-Seminar zur Ausbildung von Handarbeitslehrerinnen für städtische Volks-, Höhere Mädchen-, Frauenarbeits- und Gewerbeschulen.

Ausbildung für **Zimmermädchen** und **Kammerjungfern.**

Fachausbildung für **Weißnäherinnen** und **Kleidermacherinnen** in 2jähriger Unterrichtszeit und nachfolgender 1/2jähriger Lehrzeit in nur erstklassigen Geschäften, wofür die Schülerinnen von der Anstalt überwiesen werden. Die Ausbildung berechtigt zur Gesellenprüfung.

Auswärtige Schülerinnen erhalten in der Anstalt **volle Pension** und besonderen Unterricht in Turnen, Gesang und Lebenskunde.

Die Satzungen, die Gartenstr. 47 und 49 abgegeben werden, geben ausführliche Auskunft.

Anmeldungen werden täglich von der Vorsteherin, Fräulein **Josefine Mayer,** Hauptlehrerin, in der Zeit von 1/2 11—12 und Mittwoch von 4—6 Uhr in der Frauenarbeitsschule, Gartenstr. 47, entgegengenommen, ebenso schriftlich.

Karlsruhe, im Juli 1915. 8950

Der Vorstand der Abteilung I.
Gartenstraße 49.

Mit erheblichem Nachlaß
verkaufe
Weiße Brunnenmäntel für Damen,
Damen-Reise-Ulster,
Wiener Blusen,
Reise-Necessaires für Damen,
Seiden-Jacken. 9055.2.2

J. Goldfarb, 181 Kaiserstr. 181.

Nehmen Sie nur das Beste!

Kunst-Honig-Pulver

Marke Apis, gibt mit 3 Pfd. Zucker und 1/8 Liter Wasser 4 Pfd. hocharomatischen, vom echten Honig kaum zu unterscheidenden Kunsthonig.
Beutel à 30 Pfg. überall zu haben.
Konkurrenzlos! 2432a

Nur **Apis-Pulver**
gibt einen einwandfreien Kunsthonig.
Von Nahrungsmittel-Chemiker Dr. Aufrecht-Berlin analysiert.

Kunst-Honig-Pulver-Fabrik Apis, Namslau Schl.

Große, gebrauchte
Kisten
zu kaufen gesucht. 3019a
Bruchsaler Schuhfabrik, G. m. b. H., Bruchsal.

Zu verkaufen

Zu verk. kompl. Bett 25 Mk., f. neue Roßhaarmatratze 32 Mk., pol. Schrank 20 M., 1 tür. Schrank 10 M., schöner Küchenschrank 15 M., Herd 15 Mk. Ludwig-Wilhelmstr. 5, pt.

Herren- und Damenfahrrad sowie **Nähmaschine** billig abzugeb. B21163 **Humboldtstr. 24,** II. l.

Herren- u. Damenfahrrad billig zu verkaufen. B21164
Zähringerstr. 37, I.

Nähmaschinen, gut nähend, 15 u. 35 M, **1 Kochherd,** gut brennend, 18 M zu verk. **Schützenstr. 53,** Hof. B21172

Krankenfahrstuhl bestes Fabrikat, nahezu neu, preiswert abzugeben. Gefl. Anfragen an **Frl. Sophie Reichardt, Gutach** bei Wolfach. B21159.2.1

Einige **Browning** sowie **Revolver** billig abzugeben. B21162
Zähringerstraße 37, 2. Stock.

Herd, gut erhalt., weg. Platzmangel f. 8 Mk. zu verk. B21165 **Schillerstr. 4,** Hof.

Wegen Abreise sehr gute B21044
Kanarienvögel,
vorzügliche Sänger, zu verkaufen.
Haus Thomastr. 11, H. 2. St.

Bess. neue **Unterröcke,** St. 2.50, halbfert. **Schweizerstickereiblusen,** jetzt St. 1.80, schöne **Matines,** St. 1.90, schwarzes und farb. **Jackenkostüm, Blusen, zu verkaufen.** Auch Sonntag anzusehen. B21178.2.1
Durlacher Allee 24, 1 Tr. lks.

Stellen-Angebote.

Zum sofortigen Eintritt
junger Kaufmann
gesucht für Büro und Magazin. Schreibmaschinenkenntnis verlangt. Angebote unter Nr. 2978a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten. 4.4

Generaldepositär
für den Verkauf einer hervorragend guten **Waschseife,** die um die Hälfte billiger als die bisher übliche, **je für die acht Kreise Bayerns gesucht.** Angeb. m. Ref. u. **M. N. 1418** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., München.** 3011

Von hiesiger Engrosfirma durchaus tüchtige
Kontoristin
per sofort **gesucht.**
Angebote unter B21050 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Fräulein
auf kaufm. Büro **gesucht,** welches in Kurzschrift u. Maschinenschreib. (Oliver) bewandert ist. Gefl. Angebote u. Nr. 9100 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb. 2.2

Tüchtiger
Küfer
für dauernde Stellung
sofort
gesucht von
L. Bastian,
Weingroßhandlung.
3000a.2.2 **Endingen** (Kaiserstuhl).

Kundenmüller,
ein tüchtiger, zuverlässiger, über die Kriegszeit **sofort gesucht** von
H. Woll, Neudorfer-Mühle,
(Amt Bruchsal). 3012a2.1

Ein tüchtiger, fleißiger
Müller
findet sofort oder später sehr gut bezahlte, dauernde **Stellung** bei
Karl Bury, Mühlenwerk,
3005a **Wahlwies** (Baden).

Ein nüchterner, zuverlässig.
Heizer
findet sofort dauernde **Beschäftigung.** 2981a
Maschinenfabrik Gritzner A.-G., Durlach.

Kaffee Bauer, zeitgemäß hergerichtet, wieder eröffnet.

Auf größerem **kaufm. Büro in Karlsruhe** kann strebs., jung. Mann, event. auch **jüng. Kriegsinvalide,** mit guter Vorbildung

als Volontär

eingestellt werden. Demselben wäre Gelegenheit geboten, unter direkter Leitung eines erfahrenen Büro-Chefs sich bald schon zum **tüchtigen Kaufmann** auszubilden. Kleine Vergütung kann event. sofort schon gewährt werden. Gefl. Angebote unter Nr. 9212 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten. 2.1

Schmied- und Wagner-Gesuch.

Ein **Feuerschmied,** ein **Jungschmied** und ein **Wagner** finden sofort dauernde Stellung im **Wagenbaugeschäft** von 8706.2.2
Wilh. Gros, Karlsruhe, Karlstraße 31.

Hufschmied-Gesuch.

Geprüfter, tüchtiger **Hufschmied** mit guten Zeugnissen kann sofort eintreten bei der 9216
Nähmaschinen-Fabrik Karlsruhe
vormals Heid & Neu.

Sodawasser-Abfüller,

nicht unter 16 Jahren, oder sonstiger fleißiger und williger Arbeiter, sofort gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse" unt. Nr. 9215. 2.1

Einige kräftige

Taglöhner

für Holzplatz finden sofort dauernde Beschäftigung.
Markstahler & Barth,
9206.2.1 **Karlstr. 67.**

Junge Leute

zum Fensterreinigen gesucht.
1. Karlsruher Reinigungs-Institut,
F. W. Miethe, 9214
Kronenstraße 12—14.

Kräftiger

Hausbursche

sofort gesucht 9156
Kaiserstr. 97, Möbelladen.

Lehrling

für Büro per **sofort gesucht.** Hat auch Gelegenheit, sich als Expedient auszubilden. Gefl. Anerbieten an
Gebrüder Scharff
Kolonialwarengroßhandlung, 9205
Karlsruhe, Amalienstraße 24.

Lehrlinge!

Ich **suche** für Büro und Lager, 1—2 Lehrlinge mit guten Schulzeugnissen. Bewerbungen tunlichst schriftlich an
L. J. Ettlinger,
9177 Kronenstraße 24.

Sofort **Kindermädchen,** nicht unter 16 Jahren, gesucht. Zu erfragen unter Nr. 9208 in der Geschäftsstelle der „Badischen Presse".

Ein einfaches

Hausmädchen

für sofort **gesucht.** 9227
Restauration Eintracht,
Karl-Friedrichstr.

Alleinmädchen

das selbständig kochen u. alle Hausarbeit versteht, in fein bürg. Haus (3 Pers.) zum baldigen Eintritt gesucht. Anfangslohn 25 ℳ und Reisevergütung. Anerbieten unter Angabe von Alter, Religion und Beifügung von Zeugnisabschriften und Photographie an B20944.3.2
Frau **Gustav Adolf** in **Mainz.**

Suche sofort ein

Mädchen in **besseres Restaurant,** welches gut kochen kann. **Frau Raithner,** Rastatt, „Friedrichshof". B20156

Solides, fleißiges Mädchen

das **kochen** und **bügeln** kann und im Haushalt willig mithilft, auf 1. August gesucht. Gute Zeugnisse. Zweites Mädchen vorhanden. 9205
Rüppurrerstraße 13, 2. Stock.

Auf sofort ein **jüngeres,** sowie ein

älteres Mädchen gesucht

bei guter Bezahlung. B21168.3.1
Gartenstadt Karlsruhe,
Haltestelle Nr. 20, im Laden.

Mädchen-Gesuch.

Ein fleißiges **Mädchen** für häusliche Arbeit sofort gesucht. B21181
Kaiserstr. 67, 3. Stock, rechts.

Ein ordentliches Mädchen

auf sofort gesucht. B21011.2.2
Frau Rothschild, Markgrafenstr. 16.

Auf 1. August solides **Mädchen gesucht,** das gut bürgerlich kochen kann und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht.
B21182 **Waldstr. 66, 2. St.**

Zum 15. Juli oder 1. Aug. wird ein tüchtiges, fleißiges **Mädchen,** welches gut kochen kann und im Besitze guter Zeugnisse ist, zu kleiner, bess. Familie **gesucht.** Hoher Lohn, gute Behandlung.
Angebote unter Nr. 9192 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Ein fleißiges, braves **Mädchen,** das Liebe zu Kindern hat u. etwas kochen kann, wird in kleine Familie gesucht auf 1. August.
B21017 **Herrenstraße 62,** II.

Ein ehrliches, fleißig. **Mädchen,** das schon in besserem Hause gedient hat, wird auf 1. Aug. **gesucht.**
B9880.2.2 **Augustastraße 11,** 1. St.

Zu kl. Familie, zwei Personen, wird ein ehrliches, fleißiges **Mädchen** sofort gesucht. Zu erfragen
B21047 **Adlerstr. 27,** 3. St.

Für sofort fleißiges **Mädchen** gesucht. Zeugnisse erforderlich. Zu erfragen unter Nr. 9207 in der Geschäftsstelle der „Badischen Presse".

Ein fleißiges, in allen häuslichen Arbeiten bewandertes **Mädchen** wird **gesucht.** B21167
Herrenstr. 46, 3. Stock.

Tüchtiges Alleinmädchen für kl. Haushalt, das kochen u. alle Hausarbeiten versehen kann, **gesucht.** Zeugnisse erforderlich. Näheres
B21048 **Ettlingerstr. 7,** part.

Sehr **Aufwärterin**
saubere
für Hausarbeit gesucht von 9—11 u. 3—4 Uhr. **Kaiserstraße 164,** II.

Monatsfrau

auf einige Stunden vormittags **gesucht.** Magazstr. 5, 1. St. 9225

Gesucht für leichte Verpackungsarbeiten in der Bannwald-Gegend, zum bald. Eintritt, einige

junge Mädchen.

Vorzustellen zwischen 11 u. 12 Uhr und 2 u. 3 Uhr nachmittags. 9217
Westendstr. 47, parterre.

Näherin

gesucht als Zuarbeiterin auf Militärmäntel. B21049
J. Linz, Akademiestr. 32.

Stellen-Gesuche.

2jähr. Kaufm.-Lehrling
sucht zur weiteren Ausbildung gegen kleine Vergütung **Stelle** auf Büro oder Magazin. Angebote unter Nr. B21026 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erb.

Fräulein, im Maschinenschreiben und Stenographie bewandert, **sucht Anfangsstelle** auf Büro per 1. August. Angebote unter Nr. B21021 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Fräulein
in Stenographie und Maschinenschreiben gut bewandert, **sucht Stelle** auf einem Büro, geht auch nach auswärts. Gefl. Angebote unter Nr. B20988 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Beamtentochter,

23 Jahre, mit guter Handschrift u. Kenntnissen im Maschinenschreiben, **sucht Stellung** als Anfangs-Verkäuferin oder als Bürofräul. bis 15. Aug. oder später nach hier oder auswärts, wenn möglich Kost oder Wohnung im Hause.
Gefl. Angeb. unt. B20981 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Zahntechnik.

Mädchen sucht Stelle zur Erlernung aller Zweige der Zahntechnik.
Angebote unter B21173 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse"

Fräulein, perf. im Nähen u. in der Haushaltung gut bew., **sucht Stelle** zu Kinder od. in Zimmer. Gute Zeugnisse zu Diensten. Angebote unter Nr. B20978 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse".

Im **Hotelfach** tüchtige, selbständige junge **Frau sucht Stellung.** Oberkellnerin, Büfettdame 2c.
Nähere Auskunft erteilt unter Nr. B20895 die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 3.2

Mädchen

gesetzten Alters, welches mehrere Jahre in besserem Hause gedient, **sucht Stelle** als Haushälterin oder zu alleinstehender Dame. Gefl. Angebote unter Nr. B21032 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Haushalt!

Feingebild. Dame mit langjähr. wirtschaftlicher Erfahrung, tüchtig, sparsam u. gewissenhaft, sucht pass. Wirkungskreis ohne Gehalt gegen freie Station u. kleines Taschengeld. Würde auch Kindererziehung übernehmen. Briefe an **Frau E. Stock,** zurzeit **München,** Metzstraße 34 parterre. B21046

Besseres Mädchen, 16 J., wünscht in gutem kath. Herrschaftshaus 1 od. 2 Kinder zu beaufsichtigen geg. geringe Vergüt. Gute Behandlg. erw. Angeb. unt. B20914 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Suche für meine **Tochter,** 18 J. alt, evgl., **Stelle** für sofort oder 1. Aug. nach auswärts od. hier, als **Alleinmädchen,** bei guter Behandlung.
Zu erfr. **Rüppurrerstr. 44,** II. B9170.2

Suche für meine 18½ Jahre alte Tochter, die sich willig aller Arbeit unterzieht und Liebe zu Kinder hat, sofort oder 1. August **Anfangsstelle** im Haushalt. B21179
Lammstr. 7b, 5. St., **F. Kraft.**

Vermietungen.

In der **Durmersheimerstr. 228** ist ein **Wohnhaus** per sofort oder später zu vermieten. B21016
Näheres **Klauprechtstr. 4,** II.

Laden mit oder ohne Wohnung, auch zu Geschäftsräumen geeignet, zu vermieten. Näheres **Douglasstr. 13** im Laden. B21007.2.1

Schöne

4—7 Zimmerwohnung

mit eing. Bad, Balkon u. Veranda sowie reichlichem Zubehör, ist auf 1. Oktober zu vermieten.
Kaiserstraße 121. Näheres im Laden daselbst. 8931*

Dragonerstraße 8

zu vermieten **Wohnung** auf sofort von 7 Zimmern im 2. und 3. Stock oder 4—5 Zimmer, Erdgeschoß.
Näheres 3. Stock. 1776a*

Zu vermieten

auf 1. Oktober 1915: In der **Zähringerstraße,** nächst dem Marktplatz, eine schöne **Wohnung** im 3. Stock, von 6 Zimmern, 2 Küchen, wovon die eine evtl. als Badezimmer benützt werden kann, Keller und Speicherkammer, Preis 750 ℳ. Die Wohnung kann unter Umständen auch geteilt vermiet. werd.
Näheres zu erfragen **Kaiserstr. 48,** 4 Treppen. B20806.2.2

Herrschaftliche **Parterrewohnung,** **sechs** Zimmer, Küche, Speisekammer, Badezimmer, sonnige, freie Lage, gegenüber Anlagen, sofort oder später zu vermieten. Näheres
B19082 **Gartenstr. 52,** part.

Markgrafenstraße 52

beim Rondellplatz,

ist der **Parterrestock,** bestehend aus 5 Zimmern, Küche, nebst einem Lagerraum, Kammer 2c. zum Preise von Mk. 860.— per sofort od. später zu vermieten. Für Büro oder sonstige geschäftliche Zwecke sehr geeignet. 9211.2.1
Näheres bei **Anton Springer,**
Ettlingerstraße 51. Teleph. 2340.

Kriegstraße 71

Wohnung 1. Stock (Hochparterre), 6 Zimmer, Bad u. Zubehör, nebst **Garten** sofort oder später zu vermieten. Anzusehen von 10—12 u. von 2—5 Uhr. Zu erfragen
B20145 **Hirschstraße 49,** 2. Stock.

Schloßplatz 8

Wohnung von 6 Zimmern, Bad- und Speisezimmer, 3 Mansarden, auf sofort od. später zu vermieten.
Näheres 3. Stock. 8795

Herrschaftswohnung

5 große Zimmer, Veranda, Küche, Seiset., Bad, 1 Mans., 1 Speicherkammer, 2 Keller u. Zubehör auf sofort zu vermieten. 11194
Näheres **Schillerstraße 56,** II.

Wohnung zu vermieten.

Melanchthonstraße 2, im 1. Stock, eine sehr schöne **5Zimmerwohnung,** mit reichlichem Zubehör, hauptsächlich auch für Bürozwecke sehr geeignet, per sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst im Büro. 8554

Schöne B20977

5 Zimmerwohnung

mit 2 Balkon, Bad, Trockenveranda, zwei Mansarden u. Keller in schönster Lage auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres bei **Emil Göhler,** Waldstraße 40c.

Ludwig-Wilhelmstr. 13,

im 4. Stock ist eine schöne **4 Zimmerwohnung** mit Küche, 2 Keller, Mansarde u. sonstigem Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Näheres 1. Stock. B20054

Wohnung zu vermieten.

Karlwilhelmstraße 36, im 2. St., eine sehr schöne, der Neuzeit entsprechende **4Zimmerwohnung,** mit reichlichen Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Näheres
8553 **Melanchthonstr. 2, im Büro.**

Schöne Wohnung

von 7 Zimmern, Bad, 2 Mansarden, Dienertreppe, Gartenanteil, nebst reichl. Zubehör, evtl. elektr. Licht, auch gut für Büros geeignet, ist Hirschstraße 40, 3. Stock, auf sofort zu vermieten. Ruhige Familie bevorzugt. Näheres daselbst im Büro, Hof. 8869*

Kriegstrasse 97a

ist im 1. Stock (Hochparterre)

eine Herrschaftswohnung

bestehend aus

6 schönen Zimmern

und einem großen Fremdenzimmer im 4. Stock, sowie sonstigem reichlichem Zubehör, **zu vermieten.** Gas und elektr. Licht. 8872*
Näheres beim Eigentümer
K. Gössel, Kriegstr. 97, Büro im Hof.

Sehr schöne Wohnung

von 5—6 Zimmern, mit Badezimmer, Zentralheizung, automatischer Treppenbeleuchtung und Zubehör, auf sofort oder später zu vermieten. Näheres zu erfragen unter B11620 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Viktoriastr. 17

ist im Vorderhaus, 2. Stock, eine **Wohnung,** bestehend aus 5 Zimmern, 2 Mansarden, 2 Keller, nebst allem Zubehör auf sof. od. später zu vermieten.
Zu erfragen bei **Jos. Meeß, Erbprinzenstraße 29.** 8877*

Schöne **4 Zimmerwohnung** ist **Augustastr. 18,** II., 2 Mansarden, 2 Keller, Badeanschluß, auf 1. Okt. oder 1. Nov. (780 Mk.) **zu vermiet.** Näheres 1. St. rechts. B20982.10.1

Winterstraße 40

4 Zimmer m. Mansarde auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. parterre. 8564

Schöne, große, sommerliche

mit Gasleitung und Klosettspülung versehene

3 Zimmerwohnung

samt allem Zubehör auf 1. Oktober in gutem Hause an **ordnungsliebende** Leute zu vermieten. Anzusehen morgens von 10 bis 12 Uhr und nachmittags von 3 bis 6 Uhr.
Näheres 8533*
Zähringerstraße 22, 2. St.

3 Zimmer-Wohnung,

mit u. ohne Bad, im 1. u. 4. Stock, Weltzienstraße 5, part., sofort oder später zu vermieten. 8686.6.6
Näheres **K. Ditter, Göthestraße 31.** Telephon 2676.

Schöne 3 Zimmer-Wohnung

mit Balkon u. Zubehör sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten. 8449
G. Bausback, Söhne,
Wilhelmstraße 63. Tel. 1040.

3 Zimmerwohnung

mit eingerichtetem Bad und sonstigem Zubehör, sowie Gartenanteil **Bürklinstr. 8** per sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen 8668.6.4
Wilhelmstr. 57. Tel. 185.

Schöne **3 Zimmerwohnung** mit allem Zubehör, in der Nähe vom Bahnhof, auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres B20584.3.3
Marienstr. 93, Laden.

Wohnung zu vermieten.

Georgfriedrichstraße 34, im 5. St., eine sehr schöne **3Zimmerwohnung,** neuzeitlich eingerichtet mit allem Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst oder im Büro Melanchthonstraße 2. 8555

Erbprinzenstraße 29

ist im 2. Stock eine **moderne Wohnung,** bestehend aus **3 Zimm.,** Küche, 1 Mans., mit Zentralheizung, auf sofort zu vermieten. 5058*
Näheres bei **Jos. Meeß.**

Schöne Dreizimmerwohnung auf sofort oder auf 1. Okt. zu vermiet. B20645 Näh. **Markgrafenstr. 25** II.

Schöne **Zweizimmer-Wohnung,** Hinterh., samt Zubeh. an ruhige kl. Familie auf 1. Okt. zu verm. Näheres B19924
Ludwig-Wilhelmstraße 18, part.

Eine **2 Zimmerwohnung** und Küche auf sofort **zu vermieten.**
Zu erfragen B21010.2.2
Markgrafenstraße 16, 2. Stock.

Adlerstraße 28, Seitenbau, ist eine schöne helle **Dreizimmerwohnung** sofort billig zu vermieten. Näh. Vorderh., 2. Stock. B20647

Amalienstraße 7 ist eine schöne **Wohnung,** 4—5 Zimmer, per 1. Okt. zu vermieten. 9065
Zu erfragen im 2. St. Vorderhaus.

Amalienstr. 15, Vdh., **Mansardenwohnung,** 4 Zimmer, Küche zu vermieten. Näh. 2. St. B20877.2.2

Amalienstraße 15, Hth., **2 Zimmer,** Küche, Kammer zu vermieten. Näh. Vorderhaus II. B20878.2.2

Augartenstr. 31, Hinterhs., **Zweizimmerwohnung** an kleine Familie zum 1. Okt. zu vermieten. Näheres daselbst. B21036

Draisstr. 1, Ecke Gabelsbergerstr., ist schöne **3 Zimmerwohnung** mit Bad u. Zubehör per 1. Okt. zu verm. Näh. das. im Laden. B20140.10.5

Durlacher Allee 39 ist eine **Wohnung** von 4 Zimmern mit Zugehör auf sof. od. spät. zu vermiet. Näh. 2. Stock. B19321.10.7

Durlacher Straße 44 ist **Wohnung** von 2 Zimmern u. Zubehör auf sofort oder später zu vermieten. Näh. Kronenstr. 58, Laden. B21019

Durlacherstraße 87 ist eine **Wohnung,** bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller und Holzstall, auf sofort billig zu vermieten. Näh. im Laden. B20898

Georg-Friedrichstraße 16 ist eine schöne **Dreizimmerwohnung** auf sofort oder später zu vermieten, part., rechts. B20153

Gerwigstr. 7 ist neuzeitliche **Dreizimmerwohnung** mit Mansarde und Bad auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. das. part. Tel. 717. B19441.10.7

Gerwigstraße 9 ist auf sofort eine schöne **3 Zimmerwohnung** mit Bad, Balkon, elektrisches Licht, der Neuzeit **entsprechend,** zu vermieten. Näheres 1. Stock. Telephon 1944. 4287*

Göthestr. 25a, bei Schillerstr., 2. St., auf sof. od. spät. schöne **3 Zimmer-Wohnung,** Balkon, Veranda, große Küche, Mansarde, Innenklosett zu Mk. 520 zu vermieten. Näheres bei **Jochim,** 3. Stock. B20497.3.3

Humboldtstraße 25a schöne **Wohnung** von 2 Zimmern, Küche, Keller usw. auf 1. Okt. zu verm. Näh. 3. St., lks. B20757

Kanonierstr. 3 sind zwei modern eingerichtete **Wohnungen,** eine von 3 Zimmern und eine von 2 Zimmern, zu vermieten. Beide Wohnungen haben Balkon, eingericht. Bäder, Zentralheizung, elektrisches Licht u. Gas nebst Zubehör. Zu erfragen 4. Stock, rechts. B20833.3.3

Karlstraße 98 ist eine große **Zweizimmerwohnung** mit schön. Mansarde im 1. Stock auf 1. Okt. billig zu vermieten. Zu erfragen 1. Stock, rechts. 9202

Klauprechtstraße 31 ist schöne **4 bis 5 Zimmer-Wohnung zu vermieten.** Näh. 1. St. B21171

Kriegstr. 172 (früher 88) sind **drei Zimmer** mit Zubehör, Gartenseite 2. Stock, sof. od. spät. zu vermiet. Näh. 1. St., 10—6 Uhr. B20520.3.3

Leopoldstraße 13 sind 3, 4—6 **Zimmerwohnung** sowie 1 und 2 **Zimmerwohnung** zu verm. Näh. im 2. St. od. Schillerstr. 48. B21028

Lessingstraße 72, nächst der Kriegstraße, ist der 4. Stock, **5 Zimmer** mit reichl. Zubehör, auf sofort od. später zu vermieten. Näh. daselbst im 3. Stock. B20726

Luisenstraße 39 schöne große **Dreizimmerwohnung** mit Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres im II. Stock. B20575

Luisenstraße 39, Hinth., **Wohnung** von 1 u. 2 Zimmer mit Zubehör auf sofort zu vermieten. Näher. Vordhs., II. Stock. B20568

Nelkenstraße 19, 2. Stock, schöne **4 Zimmer-Wohnung** mit Badezimmer, Speisekammer, schöne Mansarde u. allem Zubehör, event. schöne **3 Zimmer-Wohnung** mit Badezimmer auf 1. Okt. zu vermiet. Näheres Zigarrenladen. B20510

Philippstraße 14 ist eine schöne 3 Zimmerwohnung, Mansarde, mit Gas u. Klosett, auf 1. Aug. oder später an kleine Familie zu vermieten. B20732

Rudolfstraße 10 ist eine helle und sonnige **Dreizimmerwohnung** mit Balkon auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres II. St., lks. B20718

Rüppurrerstraße 62 ist geräumige **4 Zimmerwohnung** mit Mansarde u. Zubehör, in schöner, freier Lage, für sogleich oder später zu vermieten. Näheres parterre. B20980

Schützenstr. 47, I, ist eine **4 Zimmerwohnung** mit allem Zubehör, mit oder ohne Badzimmer, auf 1. Okt. zu vermieten, event. kann auch Hausverwaltung mit verbunden werden. B20827.3.2

Vorholzstraße 42 ist eine **Wohnung** von 4 Zimmern, Bad u. Gartenanteil auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. daselbst part. oder Luisenstraße 59, I. Stock. B20628

Schützenstraße 52, 2. Stock, **Fünfzimmerwohnung** mit Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres daselbst im 1. Stock. B19475

Waldstraße 65, 3. St. (Ludwigsplatz) ist eine schöne **Wohnung** von 5 Zimmern, Küche, 2 Mansarden, 2 Keller auf 1. Okt. oder früher zu vermiet. Zu erfrag. im Laden. B20275.3.3

Winterstraße 50 ist eine schöne **4 Zimmerwohnung** per 1. Okt. zu vermieten. 7768*
Näheres daselbst im 1. Stock.

Gut möblierte Wohnung

3 auch 4 Zimmer mit Bad, Gas, großer Terrasse und vollständiger Küchenbenutzung für die Kriegszeit in ruhigem Hause billig zu vermieten. Näh. **Mathystr. 7,** II. B9119

Gut **möbl. Wohn- und Schlafzimmer** Mitte der Stadt z. 1. Aug. zu vermieten. **Karl-Friedrichstr. 1,** 3. St., Eingang Zirkel. B20155

Wohn- und Schlafzimmer, gut möbliert, Preis 25 Mk., für bess. Herrn oder Fräulein bei alleinstehender Frau sofort **zu vermieten.**
B21169 **Zähringerstraße 11.**

Gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer ist sofort zu vermiet. Näheres B20745
Karlstraße 6, 1 Treppe.

In bester Lage der Oststadt sind zwei elegant **möbl. Zimmer,** (je 1 Wohn- u. Schlafzimmer) event. m. Klavier zu vermieten. Zu erfragen unter Nr. B20782 in der Geschäftsstelle der „Badischen Presse".

Gut möbl. schönes **Zimmer,** an Herrn od. Fräulein zu vermieten. **Herrenstr. 54,** 3. St., gegenüber dem Großh. Palaisgarten. B20488.3.3

Schönes, großes, gut **möbl. Zimmer** ist mit 1 od. 2 Betten billig zu vermieten, auch vorübergehend.
B20022 **Sofienstr. 13,** 1 Treppe.

Ein gut möbliertes **Zimmer** mit separatem Eingang auf sofort zu vermieten. Näheres Kriegstr. 151, 1. Stock. B20994.10.1

Möbl. Zimmer, sep. Eing., sofort billig zu vermieten. B21005
Eberhardt, Zähringerstr. 12, II r.

Schön **möbl. Zimmer,** part., sep. Eingang, ist sofort an Herrn oder Dame, event. auch mit Pension, zu vermieten. Zu erfragen **Steinstraße 31,** part. B20154

Sep. möbl. Zimmer sofort zu vermieten. B21038
Klauprechtstraße 39, Gebhard.

Adlerstraße 18, Ecke Zähringerstr., 3. St. lks., ist ein möbl. **Zimmer** für sofort zu vermieten. B20990

Adlerstraße 45, 2 Tr. hoch, Ecke Kriegstr., ist ein gut **möbliertes Zimmer** auf sof. zu vermiet. B9175

Douglasstr. 9 II gut möbl. Zimmer bei einzelner Dame an nur bessern Herrn od. Frl. zu vermieten. B21039

Gottesauerstraße 14, 2 Trepp. h., rechts, ist ein schönes gut **möbl. Balkonzimmer** billig zu vermieten. B20547

Hirschstr. 32, Vorderh., 2. Stock, sind zwei große, schön möblierte **Zimmer** mit Bad u. Küchenben., sofort zu vermieten. B20725

Hirschstr. 35a, 1 Treppe, links, Ecke Sophienstr., **elegant möbl. Wohn- und Schlafzimmer** sofort zu vermieten. B20582.5.4

Hirschstraße 81, parterre, schön möbliertes **Zimmer** sofort **zu vermieten.** B20684.2.2

Kaiserstr. 56, 3. St., ist sofort gut **möbl. Zimmer mit Pension** zu vermieten. B20938.2.2

Kaiserstr. 82 im 3. Stock sind **zwei** schöne **unmöbl. Zimmer** m. Balkon sofort oder später zu vermieten. Näh. Auskft. i. d. Konditorei. 7815

Lammstraße 3, 1 Treppe, ist auf 1. August **gut möbliertes Zimmer** zu vermieten. B21027

Lammstraße 6, 2 Treppen, ist gut **möbl. Zimmer** für 30 ℳ zu vermieten. B21041

Wilhelmstraße 16 ist im 1. Stock ein schön **möbliertes Zimmer** für 12 ℳ monatlich zu verm. B21024

Kleinere Familie oder einzelne Damen finden angenehmen, billigen

Sommeraufenthalt

an der Bergstraße. Näheres zu erfragen unter Nr. 9138 in der Geschäftsst. der „Bad. Presse". 2.3

Miet-Gesuche.

Helle Werkstätte

(wenigstens 60 qm oder größer) im Erdgeschoß mit Einfahrt für Handwagen und möglichst mit elektr. Anschluß in der Süd- oder Mittelstadt **gesucht.** Angebote mit Mietpreis unter Nr. 9190 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse"

Moderne Dreizimmerwohnung
auf sofort gesucht. Angebote unt. Nr. B21052 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Wohnung-Gesuch.

Suche auf 1. Oktober eine 2—3 **Zimmerwohnung** mit Zubehör.
Angebote mit Preisangabe unt. Nr. B21012 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Herr sucht sauberes, ungeniertes **Zimmer.** Gas oder elektr. Licht. Neubau bevorz., mit Frühst. ca. 22 ℳ. Angebote unter Nr. B20993 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse". 2.1

Dampf-Wasch-Anstalt Schorpp.

Während dem Krieg wird neben **Stärkwäsche,** um dem vielen vorhandenen weiblichen Personal Verdienst zu geben, auch **Haushaltungswäsche** bei ermässigtem Preis angenommen. — Annahmestellen: **Kaiserallee 37** (Anstalt), **Schillerstrasse 36, Rheinstrasse 18, Kaiserstrasse 34, 94, 243, Westendstrasse 29 b, Amalienstrasse 15, Jollystrasse** (Hirschbrücke), **Wilhelmstrasse 32, Werderstrasse 81, Ludwig-Wilhelmstrasse 5. — Telephon 725.** 5428*

Gesangverein „Badenia" E. V.

Am **Sonntag, den 18. Juli, abends ½6 Uhr,** im Vereinslokal („Alte Brauerei Kammerer"):

patriotischer Familien-Abend

mit auserlesenem Programm, wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder nebst Angehörigen, ergebenst einladen. Einführung gestattet.

9213 **Der Vorstand.**

Schönmünzach (Schwarzwald) **Hotel u. Pension Waldhorn**

Großart. dir. am Tannenwald gelegen. Für Erholungsbed. bombensicherster Ruhepunkt, i. unmittelb. Nähe d. int. Gletschermühlen. Bad. Bahnstation Raumünzach, württ. Station Kl. Reichenbach. Prosp. d. d. Eigent. **C. Scherer.** Telefon 5. 290J.12.7

Todtmoos südlich badisch. Schwarzwald! Eisenbahnst. Wehr od. Titisee — direkte Autoverbindung. — Ruhiger Aufenthalt für Erholungsbedürftige. — **Kühle Nächte.**

Waldhotel Familienhaus I. Rang., direkt am Tannenhochwald geleg. Diätkuren. Wandelhalle. Pensionspreis inkl. Zimmer von ℳ 6.50 an. Illustrierte Prospekte durch das **Waldhotel.** 284J Inh.: **C. Beile.**

Billiger 8797 2.2

Sonnenschirm-Verkauf

10—15% Rabatt auf helle Sonnenschirme.
10—20% „ auf gemusterte u. Modellschirme
Zurückgesetzte Sonnenschirme **extra billig!**

V. Heupel, Hoflieferant,
Kaiserstraße 201, Ecke Waldstraße.

Carbidlampen

neue Modelle
Tischlampe, wie Abildung, Messing mattiert. ℳ **6.00**
Grün lackiert . . „ **3.75**
Sturmlaterne . . . „ **3.75**
Hängelampe, Messing matt. „ **4.75**
Grün lackiert. „ **3.50**
Küchenlampe, Messing matt. „ **3.95**
Grün lackiert. „ **2.75**
Einsatzbehälter f. Zuglamp., Messing mattiert. „ **3.75**
Grün lackiert . . „ **2.50**
Karbid, p. Kg. einschl. Dose „ **0.55**
Versand unter Nachnahme. Preisliste auf Wunsch.

Wiederverkäufer hohen Rabatt.

Nordische Stahlgesellschaft m. b. H. 9149
Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 81.

An- und Verkauf v. **Möbeln** aller Art, kompl. **Betten.** B20928 **Steimel, Karlstr. 23.**

Chaiselongue, neu, von 24 ℳ an. B20599.2.2 **Schützenstraße 25.**

Den Erfolg verbürgt

ein gut abgefaßtes und an der richtigen Stelle veröffentlichtes Inserat immer, besonders wenn es in der in ganz Karlsruhe und Baden verbreitetsten Zeitung, der „Badischen Presse" erscheint. Jetzige Auflage 46600 Exemplare. Täglich zwei Ausg. Machen Sie nur den Versuch!

Verein der Württemberger
Samstag, den 17. Juli 1915, abends 9 Uhr:

Zusammenkunft

im Lokal z. **König v. Württemberg.** Zahlreiche Beteiligung ist sehr erwünscht. **Der Vorstand.**

Abend-Unterricht

erteilt erfahrener praktischer Buchhalter in

Schönschreiben

(Deutsch, Latein, Ronde) sowie in 7256

Buchführung

u. sämtl. kaufm. Fächern unter Garantie für sich. Erfolg.
Näh. **Adlerstr. 3,** 2 Treppen.

Ich, Unterzeichneter, warne hiermit jedermann, meiner Frau, Marie **Kistner,** geb. Degen, etwas ohne Geld zu verabreichen, da ich für deren Schulden nicht aufkomme.
Anton Kistner,
B20824.3.3 **Graben-Neudorf.**

Uhren-Reparaturen
Keine über Mk. 2.50
neue Feder 1 ℳ, Glas, Zeiger, Bügelring je 20 ₰, langj. Anerkennung aus allen Kreisen, mit allen Hilfsmaschinen eingerichtete Spezial-Reparaturwerkstätte f. Uhren jeder Art **Zimmeruhren.** Postk. erbeten. **Hans Träger,** Uhrmacherm. **Karlsruhe, Zähringerstr. 48.** B20749

Figuren, Büsten und andere 8163*
Kunstgegenstände
werden **neu hergerichtet** in der
Werkstätte für Friedhofskunst von
A. Meyerhuber, Bildhauer, **Kronenstr. 7. — Tel. 2047.**

Kaufe
jeden Posten getragene 8874
Schuhe u. Stiefel
wenn auch reparaturbedürftig.
Weintraub. Kronenstr. 52

Gebrüder

Scharff.

Wir empfehlen:

Wein.

Pfälzer Weißwein per Fl. **90** ₰
Rotwein . . per Fl. **100** ₰
Medizinalwein per Fl. **125** u. **150** ₰
Samos-Muscat, per Fl. **125** ₰

In Literflaschen:
Weißwein . per Liter **80** ₰
Rotwein . per Liter **80** ₰
Flaschenpfand 15 ₰.
9204

Kaufe

getrag. **Kleider, Schuhe, Stiefel** usw. zu höchsten Preisen. B20839.3.2
J. Silbermann,
Telephon 2551. — **Brunnenstr. 1.**

Zu kaufen gesucht

An- und Verkauf
von Möbeln aller Art, ganze Haushaltungen. **Neukam, Lammstr. 6** im Hof. Tel. 3546. 3261*

---

2 gebrauchte Regulier-Oefen
(bewährtes System) zu kaufen gesucht. Angebote erbitten unter Nr. B20779 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse." 3.2

Herren- u. Damenfahrrad,
Möbel aller Art, ganze Haushaltungen, werd. gekauft u. gut bezahlt. Angebote unter Nr. B21029 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Damenrad, 3.1
gut erhalten, **zu kaufen gesucht.**
Angebote unt. Nr. B20984 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

Feldgrauer Uniformrock u. **Reithose** zu kaufen gesucht. Angeb. **Erbprinzenstr. 21.** 4. Stock, abzugeben. B21014.2.1

Pfannkuch & Co

Zur

Einmachzeit

Hutzucker
Kristallzucker
Grießzucker
Würfelzucker
} zum billigsten Tagespreis.

Kandis-Zucker Pfd. **42** Pfg.

Nordhäuser, echter, besonders fein zum Ansetzen Literflasche Mk. **1.70**

Ansetz-Branntwein Literflasche Mk. **1.40**

Literflaschen werden zu 15 Pfg. zurückgenommen.

Einmachhülfe Paket **10** Pfg.

Sämtliche Gewürze in frischer Ware.

Weinessig Liter **32** Pfg.

Monopol-Einmacheessig pasteurisiert, keimfrei, verschlossen in Flaschen von 1 Liter und Korbflaschen von 5 und 10 Liter Preis per Liter **30** Pfg.

Citrovin-Speise-Essig 9223 ½ Ltr.-Flasche **70** Pfg.

Salicyl-Pergament-Papier Rolle à 2 Bogen **15** Pfg.

Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen

Billigere Gemälde,
für Herren- und Wohnzimmer passend, **zu kaufen gesucht.** Angebote unter Nr. 2994a an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten. 2.2

Kinderklappwagen
werd. jederz. angekauft u. g. bezahlt von **A. Link, Putlitzstr. 2, I.** B19247.8.8

Taschen-**Photographenapparat** für's Feld, 6 × 6 oder 4,5 × 6, gebraucht, gute Linse, **zu kaufen gesucht.** Angebote unter Nr. 3004a an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse".

Zu verkaufen

Rentenhaus, Villa kl. Gut, Landhaus
sehr billig zu verkaufen. B20787
M. Busam, Sophienstr. 13.

---

2 neue Betten
Nußbaum poliert, zwei Röste, zwei Matratzen, zwei Polster, für 140 Mark abzugeben.
B21008.4.1 **Waldstr. 22, Hahn.**

Pferd
zu verkaufen. B20965.2.2
Baden-Baden. Weststadt, **Ungemachter Acker** b. Kutscher Friedmann.

Schlafzimmer
komplett hell eichen, mit Spiegelschrank, Polstergarnitur, verschied. Betten, Tische u. Stühle, Kleiderschränke, Waschtische, Flurgarderoben, Vertiko, Schreibtische, Spiegel und Bücherschrank, Küchenkredenz, Diwan, Chaiselongue mit Decke, Trumeau (Prachtstück) billig **zu verkaufen.** B21045
Lammstraße 6, im Hof.

Weg. Aufgabe des Haushalts
billig zu verkaufen: ein rund. Tisch 5 Mk., 1 Küchentisch 4 Mk., 1 Küchenschaft, Hocker, 1 Ring-Maschine, verschied. Federbetten, 1 Regulateur, Gasherd, elektrische Lämpchen zum Selbstfüllen, weiß. Kostümkleidchen u. Röckchen f. Mädchen von 13—16 J. B21051 **Herderstr. 13,** 2. St., lks.

Pol. Bett m. Federbett,
30 ℳ, sehr schön. hochhäupt. Bett, Roßhaarmatratze, pol. Schrank 18 ℳ, Waschkommode mit Marmor 25 ℳ, 2flam. Gasherd mit Tisch 8 ℳ und Verschied. billig abzugeb. B21015.2.1
Ludwig-Wilhelmstr. 18, Hof.

Geschäftsverkauf.

Infolge Ablebens des Besitzers ist die wohleingerichtete **Waagenfabrik** von **Herm. Brand, Karlsruhe, Baumeisterstr. 32,** alsbald od. später, unt. günstigen Bedingungen zu vermieten oder **zu verkauf.**

Für einen tüchtigen Fachmann, eventl. in Verbindung mit einem Kaufmann wäre eine sichere Existenz geboten. B20855.2.2

Näheres zu erfragen im Kontor der Fabrik.

---

2 pol. Bettstellen
sammt **Rösten** zu verkaufen.
Schreinermeister **Gratzinger,**
9210 **Veilchenstraße 37.**

Herrenrad, gebraucht u. neu, mit Freilauf, billig **zu verkaufen.** B20983.12.1
Adlerstraße 4, Laden links.

Damenrad, neu und gebraucht, mit Torpedofreil., billig **zu verkaufen.** B20985.14.1
Adlerstraße 4, Laden links.

Nähmaschine, Pfaff, tadellos nähend, zu verkaufen (M. 25.—) B21001.2.2
Uhlandstraße 20, 2. Stock.

Nähmaschine,
gut erhalten, ist billig zu **verkauf.**
9179 **Kronenstr. 31,** II, lks.

Achtung für Schneider.
1 Schneidernähmaschine (Ringschiff), gut nähend, 2 Gasbügeleisen, Reißschinen, 1 eis. Firmenschild, eine Scheere, alles billig **zu verkaufen.**
B21161 **Zirkel 13,** 2. Stock.

Schreiner-Glaser.
Größ. Posten mod. **Holzbearbeitungsmaschinen,** als Gelegenheitskauf billig zu verkaufen.
Angebote unter Nr. B21023 an d. Geschäftsstelle d. „Bad. Presse"

Diwans
neue, **gr. Auswahl,** v. **28, 35** u. **40** ℳ an, hochf. Dessins v. **55** ℳ an. B20968
2.2 **R. Köhler,** Schützenstr. 25.

Großer, guter **Lederkoffer**
preisw. zu verk. B20925.2.2
Pforzheimerstr. 61, III., Ettlingen.

Guterhaltener **Kochherd** billig zu verkaufen. B21083
Lessingstraße Nr. 15, 1. Stock.

Schreinerofen, ein guterh., ganz billig zu verkauf.
B21013 **Viktoriastraße 19.**

Ein eisernes Gasherdgestell
80×80 cm, ein Gas-Backofen billig abzugeb. **Baumeisterstr. 2,** II. B21028

Elektr. Lüster, 4 Rohrstühle und **1 Rohrsessel** sind billig zu verkaufen. 9209
Kaiserstr. 60, 3. Stock.

Aelterer **Kinderwagen** mit gutem Gestell billig zu verkaufen.
Uhlandstraße 30, 3. St. lks.

Handwagen zu verkaufen.
B20851 **Georg-Friedrichstr. 10,** 4. St.

Im Auftrage zu verkaufen: ein schwarzes **Jackenkleid,** ein blaues Jackenkleid und ein blaues gestiktes Tuchkleid, alles bereits noch neu, erstklassige Arbeit.
Händler verbeten. B20786
A. Baumann,
Kaiser-Passage 13, III. Stock.

Residenz-Theater Waldstraße.

Samstag bis einschließl. Dienstag:
Die neuesten aktuellen
Kriegsberichte
aus Ost, West, Nord u. Süd.
Aufnahmen nur mit Genehmigung der obersten Militärbehörde.

Der falsche Schein
Grosser Kriminalfilm in 3 Akten von Hans Hyan.

Der dritte Leutnant — meine Frau!
Filmlustspiel in 3 Akten.
Insceniert v. Waldemar Hecker.

Ein Traum vom wilden Westen
Drama.

Deutsche Soldaten auf Schneeschuhen
Aktuell.

Finklers Namenstag
Humoreske.

Das zehnte Gebot: „Begehre nicht des Nächsten Weib".
Humor.